

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938
1938**

24.2.1938 (No. 46)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-952523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-952523)



Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrüderstr. Fernruf 2081 und 2082. Postkonten: Hannover 309 40. Bankkonten: Stadtpostamt Emden, Ostfriesische Sparkasse, Aurich, Kreispostamt Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pfg. Postgeb. in den Landgemeinden 1,65 RM. und 51 Pfg. Postgeb. Postbezugspreis 1,80 RM. einschließlich 24 Pfg. Postgeb. Postzeitungsgebühr zusätzlich 30 Pfg. Postgeb. Einzelpreis 10 Pfennig

L/E

Folge 46

Donnerstag, den 24. Februar

Jahrgang 1938

Göring in Warschau

Der Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring traf am Mittwochvormittag, einer Einladung des polnischen Staatspräsidenten zur Staatsjagd folgend, in Warschau ein. Die Begrüßung des Generalfeldmarschalls gestaltete sich überaus herzlich. Von der deutschen Botschaft aus, in der er abstieg, stattete er im Laufe des Tages Ministerpräsident General Sikorski und Außenminister Beck Besuche ab. Außerdem fand ein Empfang bei Marschall Rydz-Smigly statt, nachdem Generalfeldmarschall Göring sich in das Gästebuch des Staatspräsidenten eingetragen hatte. Mittags gab Botschafter von Nolte ein Frühstück, an dem Außenminister Beck, Handelsminister Roman, Sozialminister Koszickowski, Staatssekretär Graf Szembek und andere bekannte Persönlichkeiten teilnahmen. Abends fand ein Diner bei Außenminister Beck statt. Noch in der Nacht trat Generalfeldmarschall Göring die Weiterfahrt zur Staatsjagd in den Arwäldern von Bialowieca an.

Kreuzer „Emden“ nach Frankreich eingeladen

In Erwiderung eines Besuches des Schulschiffs der französischen Kriegsmarine, „Jeanne d'Arc“, das im Juni 1937 in Kiel empfangen wurde, hat das französische Kriegsministerium im Einvernehmen mit dem Außenministerium den deutschen Schulkreuzer „Emden“ für 1938 zu einem Besuch in einen französischen Kriegshafen eingeladen.

Sowjetmarschall verschollen

Fünf Stellvertreter Woroschilows — verschwunden oder erschossen

Moskau, 24. Februar.

Die auffallende Tatsache, daß der Sowjetmarschall Jegorow, bisher erster Stellvertreter des Kriegskommissars, bei den Jubiläumsfeierlichkeiten der Roten Armee vermißt wurde, hat zu pessimistischen Rückschlüssen über das Schicksal des Marschalls Anlaß gegeben. Diese Vermutungen werden nunmehr erst recht durch folgende Umstände bestätigt: Die am Mittwoch erschienene „Prawda“ bringt einen Artikel aus der Feder des bisherigen Oberbefehlshabers des Kiower Militärbezirks, des Armeekommandanten Fedko, wobei der Verfasser überraschenderweise als Stellvertreter des Kriegskommissars bezeichnet wird. Ueber die Ernennung Fedkos war bis jetzt keinerlei amtliche Verlautbarung erfolgt.

Es dürfte demzufolge keinem Zweifel mehr unterliegen, daß Marschall Jegorow „verschwunden“ und Armeekommandant Fedko als stellvertretender Kriegskommissar an dessen Stelle getreten ist (obwohl — wie gesagt — die amtliche Bestätigung dafür noch fehlt).

In Jegorow ist eine der letzten Persönlichkeiten von erwiehener strategischer Talent und solidem, in der Schule der zaristischen Armee erworbenem, militärisch-fachlichem Können aus der Führung der Roten Armee entfernt worden. Jegorow, der im alten russischen Heer bereits den

Rang eines Obersten bekleidete, hatte sich seit 1918 den Bolschewisten zur Verfügung gestellt und manche Schlacht des Bürgerkrieges für Moskau gewonnen. Erst 1930 als Generalstabschef der Roten Armee trat Jegorow auch in die bolschewistische Partei ein. Zweifelloser verbanden ihn persönliche Freundschaft und gleichgerichtete militärische Ansichten mit dem erschossenen Tuchatschewski, an dessen Seite er Entwicklung und Ausbau des Sowjetheeres während der letzten Jahre maßgebend mitbestimmt hat. Uebrigens unterschied sich Jegorow dadurch wesentlich von Tuchatschewski, daß er sich niemals um aktive Politik bemüht hat. In Kreisen der Sowjetpolitik wirkte Jegorow durch seine vornehme Erscheinung und betont ruhige Haltung vielmehr immer beinahe als Fremdling.

Der Sturz Jegorows erfolgte unerwartet; vielleicht darf man die sehr aktiven Bestrebungen des neuernannten Armeekommandanten und stellvertretenden Kriegskommissars Mochlis, die auf die völlige Durchdringung der Armee mit bolschewistischem Parteigeist hinauslaufen, dabei als treibende Kraft vermuten.

Jegorow ist nunmehr der fünfte stellvertretende Kriegskommissar und der zweite Sowjetmarschall unter den im Laufe weniger Monate hingerichteten oder verschollenen Armeeführern. Die durch die jüngsten Erklärungen Woros-



General Franco an der Teruel-Front

Der Generalissimus der nationalen spanischen Truppen und Staatschef des nationalen Spaniens, General Franco, an einem Kartentisch während der erfolgreichen Kampfhandlungen gegen die Roten, die jetzt zur Wiedereinnahme von Teruel führten. (Associated Press, Zander-Multiplier-K.)

Kursstürze an der Pariser Börse

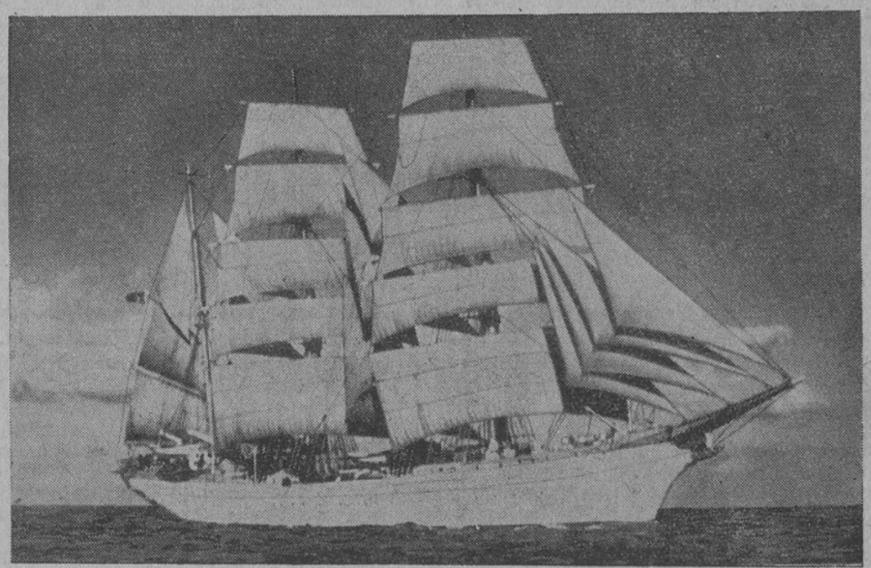
An der Pariser Börse war gestern nach einer längeren Zwischenpause eine außerordentliche Abschwächung zu verzeichnen. Der Dollar stieg auf 30,65, das englische Pfund auf 154 Franken. Dieser neue Einbruch konnte von dem Stützungsfonds nicht aufgehalten werden. In Sachverständigenkreisen vermutet man, daß die Regierung trotz der bisherigen Ablehnung sich über kurz oder lang zur Einführung der Devisenkontrolle veranlaßt sehen wird. — Ein im letzten Augenblick entdeckter Grenzschmuggel mit Wertpapieren führte zur Aufdeckung einer großen Kapitalflucht, deren Einzelheiten zur Stunde noch nicht bekannt sind. In Lyon haben sieben Hausdurchsuchungen bei Bankiers stattgefunden.



Der 8. Todestag Horst Wessels

Gestern, am 8. Todestag des deutschen Freiheitskämpfers Horst Wessel, legte der Stabschef der SA, Viktor Luze, am Grabe Horst Wessels auf dem Nicolai-Friedhof in Berlin einen Lorbeerkranz im Namen der SA nieder.

(Weltbild, Zander-Multiplier-K.)



„Horst Wessel“ geht auf große Fahrt

Am 19. März werden die beiden Schulschiffe der deutschen Kriegsmarine „Horst Wessel“ (unser Bild) und „Albert Leo Schlageter“ nach Westindien ausreisen. Seit mehr als 25 Jahren findet damit wieder die erste größere Reise von Segelschul Schiffen der Kriegsmarine statt.

(Pressefoto. Urd. u. Zander-Multiplier-K.)

Michilows ergänzte Liste der „liquidierten“ Armeeführung sieht demnach folgendermaßen aus:
 Tschatschewski (Major und erster Stellvertreter des Kriegskommissars) erschossen,
 Samarnik (Armeekommissar ersten Ranges und Chef der politischen Verwaltung der Roten Armee) erschossen,
 Orlov (dritter Stellvertreter des Kriegskommissars, Großadmiral und Chef der Seestreitkräfte) erschossen,
 Aljanis (viertes Stellvertreter des Kriegskommissars, Armeekommandant ersten Ranges und Chef der Luftstreitkräfte) erschossen,
 Jegorow (nach Tschatschewski erster Stellvertreter des Kriegskommissars und Chef des Landheeres) erschossen.

Eine blutrünstige Festrede

Moskau, 24. Februar.
 Das zwanzigjährige Jubiläum der Gründung der Roten Armee wurde am Mittwoch mit geräuschvollen Demonstrationen der militärischen Macht der Sowjetunion begangen.

Im Beisein Stalins und der übrigen Sowjetgewaltigen, unter denen natürlich auch der Leiter der Komintern, Dimitroff, nicht fehlte, fand bereits am Dienstag aus Anlaß des Jubiläums eine Veranstaltung im Moskauer Opernhaus statt. Der Kriegskommissar Woroschilow ergriff dabei das Wort zu einer längeren Rede, worin er wiederum das Thema der „Erzungenheiten“ der Roten Armee — nicht ohne stellenweise laut mit dem Säbel zu rasseln — in allen Tonarten behandelte.

Bezeichnenderweise stellte er, der neuesten Schwenkung der bolschewistischen Taktik folgend, zwei hauptfachliche Merkmale des roten Heeres heraus: die enge Verbindung zwischen Roter Armee und bolschewistischer Partei einerseits, sowie die „lebendige Nachwirkung des Bürgerkrieges“ im Aufbau der Roten Armee andererseits. Die Kriegsräte, Militärkommissare und politischen Gremien bei den Heeresformationen bezeichnete Woroschilow direkt als „Organ der kommunistischen Partei“. Sie seien „der wunderbare Zement, der den Bestand der Roten Armee in ein einziges festes Ganzes, der bolschewistischen Partei grenzenlos ergebenes Kampfkollektiv zusammenschweißt“. Die Art und Weise, wie der Kriegskommissar die Rolle der politischen Militärkommissare hervorhob, kennzeichnete die starke Wandlung, die in der Roten Armee mit dem blutigen Ende der Tera Tschatschewski eingetreten ist. Der politische Kommissar, so sagte Woroschilow unter Berufung auf Stalin, sei die „Seele des bolschewistischen Militärwesens“.

Von besonderem Interesse sind die Ausführungen Woroschilows über die „Säuberung“ in der Roten Armee, die zu den bekanntesten blutigen Ereignissen des vorigen Jahres geführt hatten und die der Kriegskommissar bei dieser Gelegenheit natürlich unumgänglich umgehen konnte. Der hysterische Ton, mit dem Woroschilow von den erschossenen Generalen als von „Banditen, Spionen, feigen Hochverräteren“ usw. sprach, sowie die furchtbaren Drohungen, die er an alle diejenigen Heeresangehörigen richtete, „deren lasterhafte Seelen zum Landesverrat fähig sein könnten“, lassen gewiß den Rückschluß erkennen, daß jene furchtbaren Vorfälle innerhalb der Roten Armee noch lange nicht vernarrt sind. Unter den Spionen und Landesverräteren, die alle mit der „Vertilgung von Erdbeben“, das heißt mit der physischen Vernichtung, bestraft worden seien, erwähnte Woroschilow außer Tschatschewski, Samarnik, Erdmann und andere erstmalig auch den früheren Chef der gesamten roten Seestreitkräfte Großadmiral Orlov, sowie dessen Stellvertreter, Vizeadmiral Ljudri, und den früheren Chef der roten Flotte, Vizeadmiral Simkow.

Note Armee - Arm der Komintern!

Unter den Glückwunschsadressen zum 20. Jubiläum der roten Armee befindet sich auch eine „Proklamation“ des Volksgesandten der Moskauer Komintern, die um so bemerkenswerter ist, als darin einem gemeinsamen Vorgehen der Komintern und der roten Armee zur „Verteidigung Chinas und Spaniens“ das Wort geredet wird.

Wörtlich heißt es in dem die üblichen Ausdrücke enthaltenden Glückwunsch: „Die Liebe und Unterstützung“ nicht nur seitens der bolschewistischen Partei der Sowjetunion, sondern auch seitens des internationalen Kommunismus bedeutet für die rote Armee eine „unerschöpfliche Kraftquelle“. Deshalb ist es um so notwendiger, die brüderlichen Bande zwischen dem „Proletariat der kapitalistischen Länder“ und der bolschewistischen Sowjetunion zu verstärken sowie möglichst rasch gemeinsame Maßnahmen der internationalen revolutionären Bewegungen zur „Verteidigung Chinas und Spaniens“ zu treffen. Der „Internationalismus“ der roten Armee ist das „Interpand des Sieges“ der revolutionären Bewegungen im Ausland.

Sandsturm in Ägypten - 15 Tote

Unterägypten wurde von einem überaus heftigen Sandsturm heimgesucht. In den Städten wurde schwerer Materialschaden angerichtet, zumal von zahlreichen Häusern die Dächer abgedeckt wurden. Vom Lande wird der Einsturz von tausend Häusern, die meist allerdings nur aus Lehm errichtet waren, gemeldet. Trotzdem beträgt die Zahl der Toten bereits fünfzehn. Mehrere Dörfer sind auch abgebrannt. Die Schifffahrt im Suezkanal ist vorläufig unterbrochen.

Standin enthüllt Pariser Lügenheke

Lügen über Deutschland amtlich gefördert?

Berlin, 24. Februar.

Durch einen Vorstoß des Abgeordneten Rollin und des ehemaligen Ministerpräsidenten Standin wurde die Frage der Lügenheke der französischen Presse in Paris selbst ausgerollt. Standin machte dabei sensationelle Enthüllungen über die kürzlich vom „Temps“ im Zusammenhang mit dem Rücktritt Blombergs verbreiteten Falschmeldungen.

Rollin stellte fest, daß die unverantwortliche Kampagne, wie sie beispielsweise die Anti-Nazi-Ausstellung in Paris ist, beträchtliche Schwierigkeiten für die französische Diplomatie mit sich gebracht hätte. Man müsse endlich daran gehen, gegen Zeitungsberichte, in denen offen gegen Deutschland gehetzt würde, einzuschreiten. Der Abgeordnete Standin, früherer Ministerpräsident, erklärte, daß der angeblich aus Basel stammende Bericht des „Temps“, der seinerzeit die ungeheuerlichsten Lügenmeldungen über Deutschland enthielt, bereits vor seiner Veröffentlichung den zuständigen Stellen des französischen Außenministeriums bekannt gewesen sei, ja, daß ohne Zweifel dieser Aufsatz, den man aus Basel datierte und

Gedenkstunde im Geiste Horst Wessels

Glückler, Zöberlein und Rauff - Träger des Kulturpreises der SA.

Berlin, 24. Februar.

Aus Anlaß der achten Wiederkehr des Todestages Horst Wessels veranstaltete der Kulturkreis der SA am Mittwochabend im Hause des Rundfunks in der Masuren-Allee eine eindrucksvolle Horst-Wessel-Gedenkstunde, die vom Deutschlandsender übertragen wurde.

Im Mittelpunkt der Feier, an der u. a. der Musikzug der SA-Standarte 6, die Schalmeienkapelle und der Mannschafschor der Standarte 5 (Horst Wessel), sowie als Sprecher August Richter, Paul Gerhard Klose und Helmuth Hanzen mitwirkten, stand die Aufführung der Kantate „Ewig lebt die SA!“ von Heribert Menzel, Musik von Erich Buder.

Hierauf ergriff Obersturmführer Hermel das Wort zu einer kurzen Gedenkanrede. In einem Rückblick zeichnete er das Leben Horst Wessels, des Bannerträgers im Freiheitskampf. Sein Heldentum sei Garant für die Ewigkeit des Reiches. Im Dienen an der Gemeinschaft habe sich sein Leben aufgezehrt, und wenn Deutschland in dieser Stunde seiner gedente, so gedente es zugleich aller, die für Deutschland und für den Führer ihr Leben ließen.

Im Anschluß an seine Worte verkündete Obersturmbannführer Hermel die Namen der Träger des Kulturpreises der SA.

Den ersten Preis für bildende Kunst erhielt der im Januar d. J. verstorbene Bildhauer Standartenführer Oskar Glückler für die von ihm geschaffene Horst-Wessel-Büste. Den Preis für Schrifttum und Dichtung erhielten Oberführer Hans Zöberlein für sein Buch „Der Befehl des Gewissens“ und Standartenführer Otto Rauff für seine Romantrilogie „Volk im Feuer“, „Nation in Not“ und „Land im Licht“.

Nach der Bekanntgabe der Preisträger wurde die Ausführung der Kantate fortgesetzt. Im Anschluß daran sang nach kurzer Funkstille der Mannschafschor der Standarte

5 (Horst Wessel) unter Leitung von Oberführer Fritz Laue Lieder der Bewegung.

Stabschef Luze hat mit Wirkung vom 23. Februar in den Kulturkreis der SA. berufen:

Standartenführer Hermann Orak, Sturmbannführer Hans Sponholz, Sturmhauptführer Dr. Gerhard Krüger, Sturmführer Eber.

Gedenken am Mordhaue und auf dem Friedhof

Am Mittwoch, 23. Februar, an dem sich der Sterbetag Horst Wessels zum achten Male jährte, war schon in den frühen Morgenstunden ein Doppelposten der SA-Standarte 5, die den Ehrennamen des nationalen Freiheitskämpfers führt, an seinem Grabe aufgezozen. Sechs Männer mit der Sturmshne, die Horst Wessel in zahlreichen Märschen in der Kampfzeit seinem Sturm vorangetragen hat, hielten die Ehrenwache. Den ganzen Tag hindurch wallfahrte Taufende von Berlinern zum Grabe des toten Sturmführers auf dem Nikolafriedhof. Schon in den Mittagsstunden türmte sich ein Berg von Blumen und Kränzen. Abordnungen aller Parteiformationen der SA, der Politischen Leiter, des NSKK, der SA, des Arbeitsdienstes und der Wehrschaften waren zur Stelle. Auch eine Abordnung des Schulkiffes „Horst Wessel“ und das Tagdgeschwaders Horst Wessel legten Kränze nieder. Gegen Abend erschien auch Reichsminister Dr. Goebbels, der Gauleiter Berlins. Im Mittelpunkt der Feierlichkeiten stand die Enthüllung der Ehrenwache am Mordhaue Horst Wessels durch den Stabschef Luze, der am Grabe im Namen der SA einen Kranz niederlegte. Aus allen Teilen Berlins strömten in den Abendstunden die Männer der SA-Brigade 29 und 30 zusammen, um zum Appell für ihren toten Sturmführer Horst Wessel anzutreten.

NSDAP. - heute vor 18 Jahren gegründet

„Aus dem Dunkel in das Licht der Öffentlichkeit“

Am Abend des 24. Februar werden sich, wie alljährlich, die alten Kämpfer der Bewegung im Münchener Hofbräuhaus versammeln, um den Parteigründungsstag in kameradschaftlicher Verbundenheit zu feiern. Wieder wird die Erinnerung von jenem unvergesslichen Tag vor achtzehn Jahren machtvoll aufleben, der am Anfang der sieghaften nationalsozialistischen Geschichtsperiode steht. Wenn auch die Idee des Nationalsozialismus schon vor diesem geschichtlichen Datum durch den Führer in zahlreichen Vorträgen im Volke verbreitet wurde, so ist doch der Grundstein zum Neubau des Dritten Reiches erst an diesem Tage gelegt worden.

Die 25 Thesen, die Adolf Hitler in jener denkwürdigen Hofbräuhausversammlung verkündete, wurden zur sicheren Richtschnur für die langen Jahre des Kampfes um Geltung, der Macht im staatlichen Aufbau und der kommenden Jahre und Jahrzehnte der Gestaltung und Sicherung der Zukunft. In einer politisch verworrenen und zerfahrenen Zeit formte sich hier erstmals klar und zielbewußt eine revolutionäre Idee. Diese erste große Massenversammlung der Partei, die bis zum 15. April 1920 noch den Namen „Deutsche Arbeiterpartei“ trug, brachte einen gewaltigen Erfolg. Mit einem Schlage trafen Hunderte von Beitrittserklärungen ein. Zehntausende aus allen Teilen Deutschlands häuften sich, die Werbematerial und nationalsozialistische Redner anforderten. Der Weg zum Aufstieg war gewonnen.

Von da an datieren jene Erinnerungsfeiern, die keineswegs erst seit dem Jahre der Machtübernahme begangen wurden. Schon 1921 fand zur Erinnerung im Festsaal des Hofbräuhauses eine große öffentliche Versammlung statt, bei der der Führer die 25 Thesen des Parteiprogramms erklärte. Der „Völkische Beobachter“ vom 3. März 1921 — damals nur sechs

Seiten im Kleinformat — veröffentlichte darüber einen längeren Bericht und druckte anschließend „auf Wunsch vieler auswärtiger Gefinnungsfreunde“ das Parteiprogramm im Wortlaut ab. Nach den Ausführungen des Führers — so lesen wir — „die, wie üblich, auch diesmal endigten mit der Aufforderung zur positiven Tat, die mit kühnlichem Beifall aufgenommen wurde“, stammte Dietrich Eckart, „der begeisterte Vorkämpfer“, im Namen der „nach Tausenden zählenden Anhänger der Bewegung“ den Dank an Adolf Hitler ab.

Bis zu jener ersten Wiederholungsfeier hatte der Führer allein in München 56mal vor ungefahr 100 000 Menschen gesprochen. Aus Anlaß der zweiten Jahresfeier schrieb er einen Leitartikel, der am 22. Februar im „Vö.“ erschien. Da er sich in drastischer Deutlichkeit das Bild jener schmachvollen Periode deutscher Geschichte, in der ein kleines wagemutiges „Gäulein“ in der materialistischen Hochflut um die Erfüllung ideeller Werte rang.

Seit dieser Zeit blieb der Erfolg und das Glück der Partei der jungen nationalsozialistischen Bewegung. Von 25 damalsigen 60 Mitgliedern wuchs die Partei auf viele Tausende. So schildert er, der Führer, in diesem Artikel:

„Die roten Blakate ziehen Tausende an sich, und im Sumpf der Dummheit, Feigheit und des Verbrechens beginnt nun wieder eine Insel aufzutauhen, ein Fels, jäh und hart wie Kruppstahl: die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei.“

So steht es geschrieben im Leitartikel des Führers anlaßlich der zweiten Jahresfeier der NSDAP. Jäh und hart wie Kruppstahl ist jener Fels, jene Insel, geblieben. Nun werden die ersten Idealisten und Kämpfer wieder an die historische Stätte zurückkehren, von der die Bewegung ihren Ausgang nahm.

NS.-Führer auf 12 Jahre verpflichtet

Erlaß Waldur von Schirachs über das Führerkorps

(R.) Berlin, 21. Februar.

Wie die Pressestelle der Reichsjugendführung mitteilt, hat der Jugendführer des Deutschen Reiches, Waldur von Schirach, folgende Verfügung über eine Ausbildungsordnung für das Führerkorps der Hitler-Jugend erlassen:

Die großen Aufgaben, die der Führer seiner Jugend gestellt hat, erfordern ein Führerkorps, das nach Charakter und Leistung höchsten Anforderungen genügt. Der Heranbildung dieses Führerkorps dient die Akademie für Jugendführung in Braunshweig.

An diese Akademie kann jeder Hitlerjunge berufen werden. Voraussetzung hierfür ist: 1. Nachweis der deutschblütigen Abstammung; 2. einwandfreier, gesundheitlicher und erbgenehmheitlicher Untersuchungsbesund; 3. einwandfreie national-

sozialistische Haltung, körperliche und geistige Leistungsfähigkeit; 4. abgeschlossene Berufsausbildung oder Abitur.

Der Anwärter nimmt an einem Vorausschulungslehrgang teil. Nach Abschluß dieses Lehrganges wird entschieden, ob er den gestellten Anforderungen genügt.

Nach erfolgreicher Ableistung der Arbeitsdienst- und Wehrdienstpflicht wird vom Führeranwärter die Erfüllung folgender Aufgaben verlangt: 1. Viermonatige Tätigkeit als Mitarbeiter in einer Gebietsführung; 2. achtwöchiger Lehrgang in der Reichsjugendführerschule in Potsdam; 3. einjährige Ausbildung auf der Akademie für Jugendführung; 4. dreimonatige Ausbildung in der Industrie des Inlands und sechsmonatige Ausbildung im Ausland; 5. Abschlußprüfung. Mit der Einberufung zur Akademie ist der Anwärter auf eine Mindestzeit von zwölf Jahren für den Dienst in der Hitler-Jugend verpflichtet.

Nach Bestehen der Abschlußprüfung erhält der Führeranwärter das Jugendführer-Patent des Jugendführers des Deutschen Reichs unter gleichzeitiger Ernennung zum Bannführer und Berufung in das Führerkorps der Hitler-Jugend.

Noch während der Ausbildungszeit auf der Akademie hat er sich entschieden, ob er in Partei oder Staat nach seiner Dienstzeit in der Hitler-Jugend weiterarbeiten will. Er wird dementsprechend während seines Einsatzes als NS.-Führer einmal im Jahre einer Dienststelle der Bewegung oder deren Gliederungen für die Zeit von drei bis vier Wochen zugeteilt. Sein endgültiger Einsatz jedoch wird von mir entschieden. Diese Ausbildungsordnung für das Führerkorps der Hitler-Jugend ist als Richtlinie zu werten, in deren Rahmen die Führerauslese von meinen Beauftragten durchgeführt wird. Ich beauftrage den Chef des Personalamtes mit der Durchführung meiner Anordnung. Er erläßt die Ausführungsbestimmungen.

Mit dieser Verfügung des Reichsjugendführers hat das Führerproblem in der Hitler-Jugend eine endgültige Klärung erfahren. Hitler-Jugend-Führer sein, ist damit, soweit es die höheren Dienstgrade vom Bannführer an aufwärts, betrifft, ein Beruf geworden, der einen abgeschlossenen Ausbildungsgang verlangt, wie jeder andere Beruf und der vor allem an die Anwärter Anforderungen stellt, die ein Höchstmaß an Auslese garantieren. Die fünfjährige Aufbauarbeit einer gewaltigen Jugendorganisation, die sich die größte der Welt nennen darf, hat somit ihren organisatorischen Abschluß gefunden.



Deutschland braucht jede Arbeitskraft

Keine Hand darf feiern — Jedes Mädel erlernt einen Beruf

Wenn im Frühjahr jedes Jahres ein großer Teil der heranwachsenden Jugend die Schule verläßt, so steht bei ihnen und ihren Eltern die Frage der Berufswahl im Vordergrund. Diese Frage hat sich in den letzten Jahren mit einer fast unglaublichen Schnelligkeit gewandelt. War es noch vor kurzer Zeit fast unmöglich, eine Lehre zu finden, einen Beruf mit „Anstellungsaussichten“ zu wählen, so wartet man heute auf jeden jungen Menschen, der die Schule verläßt. Denn waren wir vor wenigen Jahren noch ein Volk ohne Arbeit, so haben wir heute kaum genügend Menschen, um die zum Aufbau unseres Volkes notwendigen Arbeiten durchzuführen.

Dies gilt für Jungen und Mädel. Heute ist nicht mehr die Zeit, grundsätzliche Abhandlungen darüber zu schreiben, für welche Berufe sich die Frau ausschließlich eignet und für welche nicht, sondern wir müssen auch hier der Wirklichkeit ins Auge sehen, und sie sagt uns, daß wir für die gewaltige Aufgabe, die vor uns steht, die Frauenerbeit einfach brauchen. Sie sagt uns, daß allein im Bereich der Krankenpflege- und Arbeitslosenversicherungspflicht Zugehörigen die Zahl der weiblichen Beschäftigten sich seit dem 1. Januar 1937 bis zum 1. Oktober 1937 um rund 700 000 erhöht hat. Sie sagt uns weiter, daß seit dem 1. Oktober 1937 die Beschäftigungssperre für verheiratete Frauen, die ein Ehestandsdarlehen erhielten, aufgehoben worden ist. Dazu kommt, wie Generalinspektor Dr. Lott in Nürnberg erklärt hat, daß in den nächsten Jahren eine große Zahl von jungen Männern, besonders des Nachwuchses in den technischen Berufen, gebraucht wird, und dies wird ein Nachrücker der Frauen in vielen anderen Berufsgruppen zur Folge haben.

Diese paar Tatsachen zeigen schon, daß eine Diskussion über Frauenberufstätigkeit nicht am Platze ist, sondern daß es heute für jeden heranwachsenden Menschen eine staatspolitische Pflicht ist, seine Kraft in den Dienst unseres Volkes zu stellen, zur Erfüllung der großen Aufgabe, die vor uns steht, nämlich der Erlangung der Nahrung- und Rohstofffreiheit unseres Vaterlandes.

In Anbetracht dieser Tatsachen ist es aber die besondere Aufgabe des Frauenamtes der NS., eine intensive sozialpolitische Betreuung der wertvollen Frau durchzuführen. Es muß, wie auch die Zeitschrift „Die Frau am Werk“ berichtet, trotz aller Arbeitsanforderungen der Grundlagendurchführung werden, daß der Schicksal der Frau im Betrieb, der ihr als Frau und Mutter zusteht, vordringlicher ist als die Arbeitserfordernisse, denn die Frau ist ja nicht nur als Arbeitskraft, sondern vor allem in der Eigenschaft als Mutter des Volkes zu werten. Daß die verheirateten Frauen und Mütter im Erwerbsleben stehen, ist aus den augenblicklich erhöhten Arbeitsanforderungen, denen sich keiner entziehen kann, zu erklären. Unser Ziel jedoch ist, sie später völlig von dieser Arbeit zu entlasten. Die anderen Frauen und Mädchen müssen und sollen aber um ihrer Arbeitskraft und ihrer eigenen sinnvollen Lebensgestaltung willen einen Beruf lernen und ausüben. Doch darf ihre Arbeitskraft nicht gemindert werden dadurch, daß man ihnen, entgegen allen Tatsachen, immer wieder vorhält, daß sie eigentlich feil am Platze seien. Es ist wichtig für sie, zu wissen, daß sie gebraucht werden und ein

notwendiges Glied des Ganzen sind. Dies und die Anerkennung ihrer Arbeit ist lebensnotwendig für sie und wichtiger als ständige Hinweise auf ihre fräuliche Aufgabe, die jeder natürlich empfindenden Frau selbstverständlich ist, deren Erfüllung aber nicht allein in ihrer Hand liegt.

Wie wir vorher schon sagten, brauchen wir heute jeden einzelnen Menschen, Mädel wie Jungen, für die Arbeit der nächsten Jahre. Und wenn man dagegen von den Berufsberatungsdienstern der Arbeitsämter erfährt, daß es Gegenden in Deutschland gibt, in denen 25 v. H. bis 48 v. H. der schulentlassenen Mädel ohne Beruf zu Hause bleiben, so ist das bei dem augenblicklichen Mangel an Arbeitskräften erschreckend. Denn von der Tatsache allein abgesehen, daß jeder einzelne gebraucht wird, liegt es nur im Interesse des einzelnen, etwas zu lernen und eine Arbeit von Grund auf zu verstehen. Die alte Weisheit, daß eine gute Berufsausbildung das Beste ist, was Eltern ihren Kindern mitgeben können, um sie zum Bestehen ihres Lebens zu rüsten, muß wieder zu ihrem Recht kommen. Denn welche Schicksalschläge dann auch kommen mögen, die Kapitalanlage einer guten Berufsausbildung kann nicht zerstört werden.

Doch dies ist nicht der einzige Vorteil einer Berufsausbildung. Ein Beruf gibt einem Menschen Befriedigung, Sicherheit und Verantwortungsbewußtsein. Im Beruf weiß der einzelne, daß er gebraucht wird, daß er einen Platz im Leben auszufüllen vermag und seine Tage nicht nutzlos zu verbringen braucht. Zwar haben wir einige ausgesprochene Mangelberufe, in denen mit besonderer Dringlichkeit Nachwuchs gefordert wird und die außerdem ausgesprochene Frauenberufe sind und keine allzu hohen Ausbildungskosten erfordern, nämlich die landwirtschaftlichen Berufe, die hauswirtschaftlichen Berufe und die sozial-pflegerischen und -erzieherischen. Dennoch steht als oberstes Gesetz über jeder Berufswahl die Eignung. Denn war es zuerst das Ziel des Nationalsozialismus, jedem Deutschen einen Arbeitsplatz zu verschaffen, so ist es heute sein Bestreben, jeden an seinen Arbeitsplatz zu stellen, also die Stelle, die er gemäß seiner Begabung, seinem Können am besten ausfüllt und dadurch auch die höchste Leistung vollbringen kann.

Ist also nun klar die Entscheidung bei jedem Mädel und ihren Eltern für die Erlernung eines Berufes gefallen, dann führt sie der nächste Weg zu den Berufsberatungsdienstern der Arbeitsämter. Alle Fragen, die die persönliche Berufswahl des einzelnen betreffen, werden diese am besten beantworten können. Sie geben Auskunft über die Art der Ausbildung, über die Ausbildungskosten, über die besonderen Fähigkeiten, die zu den einzelnen Berufen erforderlich sind und anderes mehr.

Heute wird jeder einzelne in unserem Volke gebraucht. Der beste Weg aber, bei dem Aufbau unseres Volkes mitzuwirken, ist für jeden einzelnen in einem Beruf, den er ausfüllt, seine ganze Arbeitskraft einzusetzen. Die Befriedigung, die ihm daraus erwächst, ist ein wesentlicher Lebensinhalt, der für jedes Mädchen bis zu ihrer Heirat, und wenn diese nicht eintreten sollte, bis an ihr Lebensende ebenso wichtig ist wie für einen Jungen.

Ländliche Frauenberufe — aussichtsreich!

Der Mangel an Arbeitsplätzen hat sich in einen Mangel an Arbeitskräften umgewandelt. Damit sind auch die Voraussetzungen der Frauenerbeit andere geworden. Überall wird die Frauenerbeit gebraucht. Der Beschäftigungsgrad des deutschen Volkes hat noch nie so hoch gelegen wie heute. Somit ist es erklärlich, daß noch nie so viel Frauen haben mitarbeiten müssen wie in der Gegenwart. Wenn auch der Nationalsozialismus die verheiratete Frau in ihrem Hause lassen und die Frau wieder ihrer natürlichen Arbeit zuführen will, so läßt sich das bei den gegenwärtigen Schwierigkeiten des Arbeitslebens einfach nicht immer durchführen. Alle Wirtschaftszweige rufen nach der Frau als einer notwendigen Arbeitskraft.

Es sei kein Beruf gemälert, nicht die Verkäuferin und nicht die Büroangestellte — überall wird die Frau dringend gebraucht. Aber es gibt doch eine Reihe Berufe, in denen die Frau aus ihren ganz natürlichen Kräften heraus schaffen kann. Das sind nach den erzieherischen und pflegerischen vor allen Dingen die hauswirtschaftlich-landwirtschaftlichen Berufe. Es entspricht der nationalsozialistischen Auffassung von der Stellung der Frau, wenn der Einatz in diesen Berufen besonders stark herausgestellt wird. Hier wird auch die berufstätige Frau eine ihr gemäße Betätigung und darum Befriedigung im Berufe finden. Wichtiger aber ist noch dem Volke aus gesehen der unbeschreiblich große Nachwuchsmangel in diesen Berufen, der hier im Vergleich zu dem anderer Berufe überdurchschnittlich groß ist.

Für die landwirtschaftlich-hauswirtschaftlichen Berufe sind die Zukunftsmöglichkeiten mannigfaltig. Jedes in der ländlichen Hauswirtschaft arbeitende Mädel wird durch diese Tätigkeit ein ausgefülltes Leben haben. Das junge Mädel, das sich für einen Beruf entscheiden soll, will nicht nur schnell verdienen, es will vor allem etwas lernen und möglichst etwas, was ihm später als Frau und Mutter einmal helfen wird. Alle diese Voraussetzungen sind in den ländlichen Frauen-

berufen gegeben. Durch die im Herbst 1937 vom Reichsbauernführer geschaffene Grundregel für die landwirtschaftliche Ausbildung sind auch die landwirtschaftlichen Berufe auf eine aussichtsreiche Grundlage gestellt. Damit ist die ländliche Hauswirtschaft gelernter Arbeit, die auch entsprechend gewertet wird. Und daß es keine schönere Vorbereitung auf den eigentlichen Beruf der Frau gibt als gerade die hauswirtschaftliche Arbeit auf dem Lande, wird wohl jedem gesunden Mädel einleuchten. Auch kann das tüchtige Mädel, die gelernte Wirtschaftlerin, einmal selber Bäuerin werden. Schließlich bietet aber auch die ländlich-hauswirtschaftliche Ausbildung für manchen anderen Berufsweg eine geeignete Grundlage. Das Mädel beginnt mit der ländlichen Hausarbeitslehre, die ein bis zwei Jahre dauert, und macht dann eine Sonderausbildung durch. Sie kann Hauswirtschaftsgehilfin, Geflügelzüchterin oder Rechnungsführerin werden. Hauswirtschaftsgehilfin wird sie nach weiteren zwei Jahren Lehrzeit und einer Abschlußprüfung. Nach dreijähriger Praxis und dem Besuch einer Fachschule (Landfrauenhochschule oder Mädchenklasse einer Landwirtschaftsschule) wird sie nach abgelegter Prüfung „Geprüfte Wirtschaftlerin“. Die geprüfte Wirtschaftlerin kann leitende Stellungen einnehmen. Aber es gibt noch andere Wege zu ländlichen Frauenberufen für Mädel mit dem Zeugnis der mittleren Reife, z. B. der Beruf der landwirtschaftlichen Lehrerin und ländlichen Haushaltpflegerin, die beide sehr aussichtsreich sind.

Goldschmiedinnen stellen aus

In allen Teilen unseres Reiches gibt es Goldschmiedinnen. In großen und kleinen Städten sehen sie irgendwo an ihrem Arbeitsplatz und fügen aus rohem, unscheinbarem Metall die Teile zusammen, die wir später in Schaulustern, auf Ausstellungen, getragen von einer Frau, bewundern.

Sie ist nicht nur eine Handwerkerin, die Goldschmiedin — nein, sie hat das Auge und den Sinn einer Künstlerin, und

Fastnachtsgebäck

Natürlich müssen wir zur Fastnacht Schmalzgebäckenes haben. Bekommt man gute Rezepte und braucht man Backwerk für mehrere Personen, so soll man sich getrost an die Herstellung des Schmalzgebäcks wagen. Außerdem gibt es einige sogenannte Schmalztuchen, die sich sogar tagelang halten und immer gleich vorzüglich schmecken.

Zum Baden benutzt man eiserne, ziemlich flache Töpfe, um nicht zu viel Fett zu brauchen. Der Topf muß so weit mit Fett gefüllt sein, daß das Gebäck darin schwimmt. Neben Kokosfett und ähnlichem kann man auch Pflanzenöle (Erdnußöl, Sesamöl, Sonnenblumenöl) zum Baden verwenden. Das nicht verbrauchte Fett bewahrt man auf, es läßt sich jederzeit wieder verwenden, zum Braten von Kartoffeln, zum Baden von Omeletts und Kartoffelpuffern und auf ähnliche Weise. Man darf das Gebäck erst dann in das Fett tun, wenn dieses so heiß geworden ist, daß es beim Hineinfüttern von ein wenig Salz zischt. Während des Badens soll man den Topf vorsichtig etwas bewegen, damit das Gebäck von dem Fett umspült wird. Man backt bei kleinem Feuer, damit die Kuchen nicht an der Außenseite zu schnell braun werden, innen aber noch roh bleiben. Wird das Fett mit der Zeit zu dunkel, so gibt man kleine rohe, geschälte Kartoffelstückchen hinein.

Berliner Pfannkuchen. Eines der beliebtesten Fastnachtsgebäcke ist der Berliner Pfannkuchen. Man löst $\frac{1}{2}$ Liter Wasser mit 75 Gramm Margarine und einer Prise Salz auf, nimmt den Topf vom Feuer, gibt unter dauerndem Rühren 250 Gramm Weizenmehl hinein, setzt den Topf auf kleine Flamme und rührt, bis die Masse sich kloßartig vom Topf löst. Nun gibt man nacheinander unter fleißigem Rühren vier Eier hinein, sowie $\frac{1}{2}$ Päckchen Backpulver, das man mit etwas Vanillenzucker gemischt hatte, rührt den Teig noch ein paar Minuten kräftig und läßt ihn dann erkalten. Nun rührt man 125 Gramm Margarine mit 60 Gramm Zucker, etwas Vanillenzucker und vier Eiern schaumig, tut 500 Gramm Mehl hinzu, das man mit $\frac{1}{2}$ Päckchen Backpulver gemischt hatte und verknetet diesen Teig nun mit dem abgerührten, erkalten Teig. Man rollt dann auf bemehltem Backblech die Masse etwa $\frac{1}{4}$ Zentimeter dick aus und sticht mit einem Meißel runde Scheiben aus. Auf jede zweite Scheibe legt man mit einem Teelöffel ein Häufchen beliebige Marmelade oder Pflaumenmus und bestreicht den Rand mit etwas zerquirltem Ei oder Eiweiß, das man zurückgelassen hatte. Dann legt man das erste Scheibchen darauf und drückt die Ränder fest zusammen. Nun tut man die Pfannkuchen in siedendes Fett und backt sie auf beiden Seiten dunkelgoldbraun. Sie werden mit dem Schaumlöffel herausgenommen und mit Puderzucker bestäubt. Die Hälfte der Masse gibt genügend Pfannkuchen für sechs bis acht Personen.

Spritzkuchen. Man bringt $\frac{1}{2}$ Liter Wasser mit 100 Gramm Margarine zum Kochen, nimmt den Topf vom Feuer, schüttet unter Rühren 200 Gramm Weizenmehl hinzu, stellt den Topf wieder auf das Feuer, rührt so lange auf kleinem Feuer, bis die Masse sich als Kloß vom Topf löst, dann nimmt man wieder den Topf vom Feuer, rührt ein ganzes Ei hinein und läßt die Masse kalt werden. Dann fügt man unter kräftigem Rühren noch drei ganze Eier hinzu, sowie 25 Gramm Zucker, etwa 4 Gramm Backpulver, dem man ein wenig Salz beimischt, und etwas Vanillenzucker. Wenn der Teig glatt ist, wird er in einen Spritzbeutel getan und nun spritzt man auf ein in heißes Badfett getauchtes Pergamentblatt Kränze, die man leicht zusammenfügt und dann in das siedende Badfett gleiten läßt. Man nimmt die Ringe, sobald sie auf beiden Seiten goldbraun gebacken sind, mit einer Stricknadel heraus und überzieht sie auf der einen Seite mit Zitronenzuckergeruch, zu dem man den Puderzucker mit Zitronensaft und ein wenig heißem Wasser zu einem glatten Brei rührt.

was unter ihren Händen entsteht, ist wohl auch meistens ein Kunstwerk. Manchmal ein sehr kleines, unauffälliges Kunstwerk — häufig aber eins, das uns hinreißt, das wir am liebsten gleich besitzen.

Der deutsche Vorkursklub im Deutschen Frauenwerk in Berlin hat in diesen Tagen eine Ausstellung derartiger Kunstgegenstände eröffnet, die bis Ende April geöffnet ist.

Hier finden wir recht eigenartige Schmuckstücke, die — von der richtigen Frau getragen — ein Stück von ihr selbst zu werden vermögen, so persönlich und eigenartig sind alle diese Dinge. Da ist Erika Petersen aus Ueberlingen, die vor allem aus Silber Gegenstände entwerfen ließ, die herrlich anzusehen sind: ein Silberbecher mit eingelegeten Steinen, ein Kasten mit eingelegetem Malachitstein, ein silberner Ring, mit Runen gezeichnet.

Elisabeth Tresslow vertritt eine ausgesprochen eigene Art der Schmuckbearbeitung: Ringe, Ketten, Broschen aus seltsam bizarren Formen, aneinandergereihte Steine, die ein Schmuckstück überaus farbig und einmalig wirken lassen. Wir finden Arbeiten aus Halle, Hamburg, Schwäbisch-Gmünd, Ueberlingen, Stuttgart, Berlin — und vor jedem Ring, jedem Armband sehen wir als einem Kunstwerk, das viel von der Persönlichkeit der Goldschmiedin verrät.

Diese Ausstellung, die gleichzeitig Bilder deutscher Malerinnen zeigt (von denen besonders das Selbstbildnis Else Wegemanns, ein Delbild A. Dräger-Wühlensforders und ein Aquarell Fanny Thierbachs erwähnenswert sind), ist unbedingt für alle, die Schmutz und Metallarbeit lieben — und welche Frau liebt diese Dinge nicht? — eine wahre Fundgrube! R.

Fisch in der Kinderernährung

Nahrung aus dem Meer. Das ist kein Schlagwort, sondern eine Tatsache, die dem deutschen Volke in den letzten Jahren erheblich nähergebracht worden ist. Der Verbrauch, der im Jahre 1932 nur 8,9 Kg. auf den Kopf der Bevölkerung betrug, hat sich im Jahre 1936 bereits auf 12 Kg. erhöht. Mit Hilfe der Fischnahrung können wir unseren Fleisch- und Eiweißbedarf aus eigener Produktion weitgehend befriedigen. Die vorzüglichste Ausnahmestellung des Fischfleischs hängt im wesentlichen ab von seinen Bestandteilen an verdaulichen Stoffen und seinem geringen Abfall. Die Anzahl der verschiedenen Fische, die für unsere Ernährung in Frage kommen, gewährleistet außerdem eine zureichende Abwechslung, selbst bei häufigerem Fischgenuss. Im Fischfleisch steht uns vor allem eine Eiweißquelle und eine Eiweißzusammensetzung zur Verfügung, die in keiner Weise eine Minderwertigkeit gegenüber dem Fleisch der Warmblüter erkennen läßt. Auch der Gehalt an biologisch hochwertigen Stoffen wie Cholesterin, Lezithin, Vitamin A und B, Kalk, Phosphor, Eisen und das wertvolle Jod lassen den Fischgenuss zum Wohlbehagen des Menschen, besonders des Jugendlichen und des Kindes geeignet erscheinen. Ja, des Kindes! Das ist eine Behauptung, die noch manchmal Bedenken erregt. Früher war diese Bedenken wegen der leichten Verderblichkeit

des Fisches in gewisser Hinsicht berechnete, aber heute, da die mustergültigen Transportanlagen dafür sorgen, daß die Seefische von der Küste rasch und in einwandfreiem Zustande nach dem Binnenland und zum Verbraucher gelangen, fällt dies fort. Um aber alle Zweifel über die Geeignetheit von Fisch in der Kinderernährung zu beheben, geben wir eine Unterredung mit dem ärztlichen Direktor des Kaiser- und Kaiserin-Friedrich-Kinderkrankenhauses in Berlin, Prof. Dr. med. H. Opik wieder.

„Würden Sie mir einen Einblick in die Ernährung der Kinder in einem so großen Krankenhaus geben können?“ — „Sie wissen, daß es verschiedene Kostformen gibt. Unsere Verwaltung stellt wöchentlich die Speisen für die betreffenden Kostformen fest und die Küchenleiterin erhält von den Stationschweftern den Bescheid, wieviel Portionen von den einzelnen Kostformen gewünscht werden, die von den Ärzten verordnet wurden.“

„Wie oft gibt es Fisch in der Woche?“ — „Im Durchschnitt wohl einmal in der Woche, aber es besteht kein Grund, warum man nicht zweimal Fisch geben sollte.“

„Haben Sie irgendeinen Grund, lieber Fleisch statt Fisch zu geben?“ — „Durchaus nicht. Das ist in der Hauptsache eine Kostenfrage, die natürlich bei einem derartigen Betrieb, wie es unser Krankenhaus ist, sehr ins Gewicht fällt. Daher erhalten die Kinder z. B. auch nur 30 Gramm Fleisch im zweiten

Lebensjahr, obwohl man ruhig 50 Gramm im zweiten Lebensjahr geben könnte.“

„Kann man den kranken Kindern auch Fische geben?“ — „Da die leichte Verdaulichkeit des Fischfleischs feststeht, bekommen auch die zahlreichsten Kinder, die in der Refonvalegenz von Scharlach, Diphtherie und Lungentuberkulose bei uns sind, ohne weiteres Fisch. Lediglich für bestimmte Nierenkrankheiten, die eine salzlose Diät verlangen, verordnet man nicht Seefische.“

„Von welchem Alter an gibt man den Kindern Fisch?“ — „An und für sich kann man genau so gut Fisch wie durchgedrehtes Fleisch geben. Lediglich gegen die Gräten habe ich Bedenken. Wenn man den Fisch so zurechtmachen kann, daß keine Gräten mehr darin sind, so kann man natürlich genau so gut Fisch statt Fleisch geben. Wir verabsorgen hier vom vierten Lebensjahr an Fisch, da Kinder in diesem Alter im allgemeinen Fremdkörper, wie Gräten beim Kauen, auszuwerfen vermögen.“

„In welcher Form vertragen die Kinder den Fisch am besten?“ — „Gekochter Fisch ist wohl vorzuziehen, doch werden die Schwestern natürlich immer ein bißchen auf die Wünsche der kleinen Patienten Rücksicht nehmen und die einzelnen Kostformen nach Bedarf vervollständigen.“

„Sollt also unserer Unterhaltung entnehmen, daß Sie Fisch auch für Kinderkost geeignet halten?“ — „Gewiß, das ist meine Überzeugung!“

Op dat Namensbrettje, wat dar an de Haut van de lüttje Strate faatengelt is, steiht 'n anner Name; man de Lüü sehn sünd neet daran, un so laut de Strate hier is, nömen se dei „Alle Wiewengange“.

De Huln, dei in de Olle Wiewengange stahn, sünd neet groot un hebben alle 'n spize Genel. In elker Huus wohnt man een Femilje. Bloot in een Huus, wat up de Haut van de Strate steiht, wohnen twee Partien un heel hoven in 't Daakamerle noch de Schuster Theodorus Wächter.

Theodorus is Schuster wörn, he is oof 'n gaude Schuster wörn, un as he in de Jahren kwamm, dau is he för sünd lüft anfangen. Sien Ollen wassen fufft darup künren, un nu scharbe he al siet 'n Jahr of wat sien Bottie allenne.

Zahrenlant hett he dat so dreemen bit up de Dag, war hum dat Bauk in de Hannen full, war de Hemel mit sien Sünne un Mane un de Steerns in beschreden kunn.

„Nun?“ rief er vergnügt hinauf, „wie gehen die Geschäfte?“ Herr Maligny richtete einen langen Blick auf ihn und kieg dann schleunigst die Leiter hinunter.

Hans Haberlands + Heimkehr +

Roman von Thea Malten Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin

Die Polizisten haben ihren Wagen umzingelt, und einer von ihnen öffnet die Tür und spricht auf sie ein. Aber sie versteht ihn nicht. Auch ihr Hirn ist wie gelähmt.

„Corbula — Cordel! Kennst du mich denn nicht? Ich bin es ja — Hans! Was ist dir nur?“ — Corbula!

Da geht es ihr, wie es den Schlafwandlern geht, die plötzlich geweckt werden. Sie fällt vornüber, mit dem Gesicht auf das Steuerrad.

Es ist nur ein kurzer Augenblick, dann ist sie wach. Aber es ist zuviel für sie gewesen, ihre Nerven versagen, und sie bricht in einem fürchterlichen Weintramp zusammen.

„Überlassen Sie es mir, die Dame zu beruhigen,“ bittet Hans Haberland.

Darauf wird der Wagen einer gründlichen Durchsuchung unterzogen und — da nichts Verdächtiges zu finden ist — als freigegeben erklärt.

Das alles hat nur wenige Minuten gedauert. Hans Haberland hat inzwischen die Taxi entlohnt und nach der Stadt zurückgeschickt.

„Almählich geht Corbulas wildes, krampfhaftes Schluchzen in ein ruhiges Weinen über. Ihr Kopf sinkt gegen die Rücklehne des Stuhls.“

„Ist es nun besser, liebes Mädchen? Können wir nun ein wenig miteinander reden?“

„Corbula richtet sich auf. Es ist ihr noch immer recht schwindlig im Kopf, aber sie nicht und versucht, sich das Haar glatt zu streichen.“

„Nun?“ rief er vergnügt hinauf, „wie gehen die Geschäfte?“ Herr Maligny richtete einen langen Blick auf ihn und kieg dann schleunigst die Leiter hinunter.

„Allo ich würde jeden Tag nur zwei solche Pantoffeln ins Fenster stellen. Schön in die Mitte, auf eine bunte Matte und darüber ein schönes Plakat: „Angewöhnlicher historischer Gelegenheitskauf!“

„Drei Paar?“ — „Nein, drei Stück. Die drei Kunden hatten nur einen Fuß. Das sind meine Geschäfte.“

„Mein lieber Maligny“, sagte Renard, „ich habe eine Idee. Erlauben Sie mir einen Rat...“ — „Ich bitte darum.“

„Allo ich würde jeden Tag nur zwei solche Pantoffeln ins Fenster stellen. Schön in die Mitte, auf eine bunte Matte und darüber ein schönes Plakat: „Angewöhnlicher historischer Gelegenheitskauf!“

„Drei Paar?“ — „Nein, drei Stück. Die drei Kunden hatten nur einen Fuß. Das sind meine Geschäfte.“

Die Pantoffeln Napoleons

Humoreste von Karl Hautkätt

Als Herr Renard durch die Straßen von Paris schlenderte, blieb er vor einem Schuhgeschäft stehen, dessen Schild den Namen Charles Maligny trug.

„Nun?“ rief er vergnügt hinauf, „wie gehen die Geschäfte?“ Herr Maligny richtete einen langen Blick auf ihn und kieg dann schleunigst die Leiter hinunter.

„Allo ich würde jeden Tag nur zwei solche Pantoffeln ins Fenster stellen. Schön in die Mitte, auf eine bunte Matte und darüber ein schönes Plakat: „Angewöhnlicher historischer Gelegenheitskauf!“

„Drei Paar?“ — „Nein, drei Stück. Die drei Kunden hatten nur einen Fuß. Das sind meine Geschäfte.“

„Mein lieber Maligny“, sagte Renard, „ich habe eine Idee. Erlauben Sie mir einen Rat...“ — „Ich bitte darum.“

„Allo ich würde jeden Tag nur zwei solche Pantoffeln ins Fenster stellen. Schön in die Mitte, auf eine bunte Matte und darüber ein schönes Plakat: „Angewöhnlicher historischer Gelegenheitskauf!“

„Drei Paar?“ — „Nein, drei Stück. Die drei Kunden hatten nur einen Fuß. Das sind meine Geschäfte.“

„Mein lieber Maligny“, sagte Renard, „ich habe eine Idee. Erlauben Sie mir einen Rat...“ — „Ich bitte darum.“

„Allo ich würde jeden Tag nur zwei solche Pantoffeln ins Fenster stellen. Schön in die Mitte, auf eine bunte Matte und darüber ein schönes Plakat: „Angewöhnlicher historischer Gelegenheitskauf!“

„Drei Paar?“ — „Nein, drei Stück. Die drei Kunden hatten nur einen Fuß. Das sind meine Geschäfte.“

„Mein lieber Maligny“, sagte Renard, „ich habe eine Idee. Erlauben Sie mir einen Rat...“ — „Ich bitte darum.“

„Allo ich würde jeden Tag nur zwei solche Pantoffeln ins Fenster stellen. Schön in die Mitte, auf eine bunte Matte und darüber ein schönes Plakat: „Angewöhnlicher historischer Gelegenheitskauf!“

„Drei Paar?“ — „Nein, drei Stück. Die drei Kunden hatten nur einen Fuß. Das sind meine Geschäfte.“

„Mein lieber Maligny“, sagte Renard, „ich habe eine Idee. Erlauben Sie mir einen Rat...“ — „Ich bitte darum.“

„Allo ich würde jeden Tag nur zwei solche Pantoffeln ins Fenster stellen. Schön in die Mitte, auf eine bunte Matte und darüber ein schönes Plakat: „Angewöhnlicher historischer Gelegenheitskauf!“

„Drei Paar?“ — „Nein, drei Stück. Die drei Kunden hatten nur einen Fuß. Das sind meine Geschäfte.“

„Mein lieber Maligny“, sagte Renard, „ich habe eine Idee. Erlauben Sie mir einen Rat...“ — „Ich bitte darum.“

„Allo ich würde jeden Tag nur zwei solche Pantoffeln ins Fenster stellen. Schön in die Mitte, auf eine bunte Matte und darüber ein schönes Plakat: „Angewöhnlicher historischer Gelegenheitskauf!“

Alle Wiewengange 'n näe Naberske fregen harrn. He keef even alltied na boven un neet na unnern. Antje Buister, de Wedefrau van Dirk Buister, harr sünd dar 'n Huus köft, inderwiel se de Smede van hör Mann, dei vör 'n Jahr of twee mit de Dood afgahn was, in anner Hannen oberdahn harr.

„Nun?“ rief er vergnügt hinauf, „wie gehen die Geschäfte?“ Herr Maligny richtete einen langen Blick auf ihn und kieg dann schleunigst die Leiter hinunter.

„Allo ich würde jeden Tag nur zwei solche Pantoffeln ins Fenster stellen. Schön in die Mitte, auf eine bunte Matte und darüber ein schönes Plakat: „Angewöhnlicher historischer Gelegenheitskauf!“

„Drei Paar?“ — „Nein, drei Stück. Die drei Kunden hatten nur einen Fuß. Das sind meine Geschäfte.“

„Mein lieber Maligny“, sagte Renard, „ich habe eine Idee. Erlauben Sie mir einen Rat...“ — „Ich bitte darum.“

„Allo ich würde jeden Tag nur zwei solche Pantoffeln ins Fenster stellen. Schön in die Mitte, auf eine bunte Matte und darüber ein schönes Plakat: „Angewöhnlicher historischer Gelegenheitskauf!“

„Drei Paar?“ — „Nein, drei Stück. Die drei Kunden hatten nur einen Fuß. Das sind meine Geschäfte.“

„Mein lieber Maligny“, sagte Renard, „ich habe eine Idee. Erlauben Sie mir einen Rat...“ — „Ich bitte darum.“

„Allo ich würde jeden Tag nur zwei solche Pantoffeln ins Fenster stellen. Schön in die Mitte, auf eine bunte Matte und darüber ein schönes Plakat: „Angewöhnlicher historischer Gelegenheitskauf!“

„Drei Paar?“ — „Nein, drei Stück. Die drei Kunden hatten nur einen Fuß. Das sind meine Geschäfte.“

„Mein lieber Maligny“, sagte Renard, „ich habe eine Idee. Erlauben Sie mir einen Rat...“ — „Ich bitte darum.“

„Allo ich würde jeden Tag nur zwei solche Pantoffeln ins Fenster stellen. Schön in die Mitte, auf eine bunte Matte und darüber ein schönes Plakat: „Angewöhnlicher historischer Gelegenheitskauf!“

„Drei Paar?“ — „Nein, drei Stück. Die drei Kunden hatten nur einen Fuß. Das sind meine Geschäfte.“

„Mein lieber Maligny“, sagte Renard, „ich habe eine Idee. Erlauben Sie mir einen Rat...“ — „Ich bitte darum.“

„Allo ich würde jeden Tag nur zwei solche Pantoffeln ins Fenster stellen. Schön in die Mitte, auf eine bunte Matte und darüber ein schönes Plakat: „Angewöhnlicher historischer Gelegenheitskauf!“

„Drei Paar?“ — „Nein, drei Stück. Die drei Kunden hatten nur einen Fuß. Das sind meine Geschäfte.“

„Mein lieber Maligny“, sagte Renard, „ich habe eine Idee. Erlauben Sie mir einen Rat...“ — „Ich bitte darum.“

„Allo ich würde jeden Tag nur zwei solche Pantoffeln ins Fenster stellen. Schön in die Mitte, auf eine bunte Matte und darüber ein schönes Plakat: „Angewöhnlicher historischer Gelegenheitskauf!“

„Drei Paar?“ — „Nein, drei Stück. Die drei Kunden hatten nur einen Fuß. Das sind meine Geschäfte.“

„Mein lieber Maligny“, sagte Renard, „ich habe eine Idee. Erlauben Sie mir einen Rat...“ — „Ich bitte darum.“

„Allo ich würde jeden Tag nur zwei solche Pantoffeln ins Fenster stellen. Schön in die Mitte, auf eine bunte Matte und darüber ein schönes Plakat: „Angewöhnlicher historischer Gelegenheitskauf!“

„Drei Paar?“ — „Nein, drei Stück. Die drei Kunden hatten nur einen Fuß. Das sind meine Geschäfte.“

„Mein lieber Maligny“, sagte Renard, „ich habe eine Idee. Erlauben Sie mir einen Rat...“ — „Ich bitte darum.“

„Allo ich würde jeden Tag nur zwei solche Pantoffeln ins Fenster stellen. Schön in die Mitte, auf eine bunte Matte und darüber ein schönes Plakat: „Angewöhnlicher historischer Gelegenheitskauf!“

„Drei Paar?“ — „Nein, drei Stück. Die drei Kunden hatten nur einen Fuß. Das sind meine Geschäfte.“

„Mein lieber Maligny“, sagte Renard, „ich habe eine Idee. Erlauben Sie mir einen Rat...“ — „Ich bitte darum.“

„Allo ich würde jeden Tag nur zwei solche Pantoffeln ins Fenster stellen. Schön in die Mitte, auf eine bunte Matte und darüber ein schönes Plakat: „Angewöhnlicher historischer Gelegenheitskauf!“

„Drei Paar?“ — „Nein, drei Stück. Die drei Kunden hatten nur einen Fuß. Das sind meine Geschäfte.“

„Mein lieber Maligny“, sagte Renard, „ich habe eine Idee. Erlauben Sie mir einen Rat...“ — „Ich bitte darum.“

„Allo ich würde jeden Tag nur zwei solche Pantoffeln ins Fenster stellen. Schön in die Mitte, auf eine bunte Matte und darüber ein schönes Plakat: „Angewöhnlicher historischer Gelegenheitskauf!“

Schmerzlos rasieren NIVEA CREME Vor dem Einseifen die Haut mit NIVEA geschmeidig machen, dann ist das Rasieren so schmerzlos wie ein Haarschnitt

gewesen ist, vermeiden. Aber gerade, als er aussteigt, um ihr Platz zu machen und an ihrer Stelle den Führer einzunehmen, sieht er die Polizisten auf ihren Motorrädern aus dem Fabrikhof kommen.

„Der Kerl ist weg! Muß Lunte gemacht haben! Na, weit kann er noch nicht sein, und entgegen wird er uns nicht!“

Das schwere Rad knattert davon, und auch Hans Haberland hat nun seinen Sitz am Steuer eingenommen und startet. Corbula ist zusammengeschaudert, als stürze sie.

Er beachtet nicht sofort in die Fabrik zu fahren, mit seinem Bruder zu sprechen. Aber er ändert seine Ansicht. Dos Santos' Flucht macht ihm sehr zu schaffen.

„Nur mit Mühe kann sich Hans Haberland von Herrn Kurtzes Vorrichtung befreien: „Herr dos Santos hat doch einen Wagen, nicht wahr?“

Der Wirt fängt aufs neue an zu jammern. „Gewiß! Einen schweren Wagen! Und mit dem ist es nun natürlich über alle Berge. Seine Sachen hatte er auch schon darin verkauft im Hinblick auf die Hochzeitsreise.“

„Nur mit Mühe kann sich Hans Haberland von Herrn Kurtzes Vorrichtung befreien: „Herr dos Santos hat doch einen Wagen, nicht wahr?“

Der Wirt fängt aufs neue an zu jammern. „Gewiß! Einen schweren Wagen! Und mit dem ist es nun natürlich über alle Berge. Seine Sachen hatte er auch schon darin verkauft im Hinblick auf die Hochzeitsreise.“

„Nur mit Mühe kann sich Hans Haberland von Herrn Kurtzes Vorrichtung befreien: „Herr dos Santos hat doch einen Wagen, nicht wahr?“

Der Wirt fängt aufs neue an zu jammern. „Gewiß! Einen schweren Wagen! Und mit dem ist es nun natürlich über alle Berge. Seine Sachen hatte er auch schon darin verkauft im Hinblick auf die Hochzeitsreise.“

„Nur mit Mühe kann sich Hans Haberland von Herrn Kurtzes Vorrichtung befreien: „Herr dos Santos hat doch einen Wagen, nicht wahr?“

Der Wirt fängt aufs neue an zu jammern. „Gewiß! Einen schweren Wagen! Und mit dem ist es nun natürlich über alle Berge. Seine Sachen hatte er auch schon darin verkauft im Hinblick auf die Hochzeitsreise.“

„Nur mit Mühe kann sich Hans Haberland von Herrn Kurtzes Vorrichtung befreien: „Herr dos Santos hat doch einen Wagen, nicht wahr?“

Der Wirt fängt aufs neue an zu jammern. „Gewiß! Einen schweren Wagen! Und mit dem ist es nun natürlich über alle Berge. Seine Sachen hatte er auch schon darin verkauft im Hinblick auf die Hochzeitsreise.“

Zu verkaufen

Holzverkauf

Lütetsburg

Sonnabend, 26. Februar.

Das Holz liegt an der festen Waldstraße. Käufer, deren Jahresbedarf über 15 fm Nadelholz beträgt, müssen im Besitze einer Einkaufsgenehmigung sein. Versammlung nachm. 1 1/2 Uhr beim Forsthaus.

Norden, den 24. Febr. 1938.

Tjaden,

Preussischer Auktionator.

Kraft Auftrages werde ich **Freitag, d. 25. d. Mts.,** nachm. 2 Uhr beginnend, beim Schlaggebäude des Bauern Gerd Flehner, Halbmond, wegen Aufgabe der Landwirtschaft

5 Milchkühe

(davon 2 frischmilchig)

4 einjähr. Rinder

1 Kuhkalb

1 Schaf und

3 Käufer Schweine

freiwillig meistbietend auf sechsmonatige Zahlungsfrist versteigern.

Norden, den 22. Febr. 1938.

Seuer, Auktionator.

Herr Bauer J. Mülser in

Middelsteweher will am

Sonnabend,

dem 26. Februar d. J.,

nachm. 4 Uhr,

an Ort und Stelle die sämtlichen

Abbruch-

materialien

seines abgebrochenen Schlaggebäude in Bisquard:

1 Anzahl sehr gut erh. Balken, Sparren, Auflager und Laten, 5000-6000 gut erh. Dachziegel, ca. 10 000 gereinigte Steine, Schenntore, einige Türen, Schotten und was sonst da sein wird,

ffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen lassen. Besichtigung vorher.

Fewjum, J. Bergmann,

Preuß. Auktionator.

Frau Witwe Ludwig H.

Harms, Ortum, Prinz-Platz-Str. 96, will wegen Fortzuges

Dienstag,

den 1. März 1938

nachm. 1 Uhr,

bei ihrem Hause

2 Küchenherde, 1 Kleiderschrank, 1 Glasischrank, 1 Bücherschrank, 3 Kommoden, 2 Sofas, 3 gr. Tische, 3 kl. Tische, 1 Korbstuhl, 12 Stühle, 2 Spiegel, 3 Bettstellen mit Sprungfedern u. Aufl., 1 Regulator, 1 gut erh. 4-Röhren-Radioapparat, 1 Wohlmutstheilapparat mit Zubehör, 1 Küchenwaage, 3 elektr. Lampen, 1 Küchenbort m. Töpfen, gut erhaltene Teppiche und Läufer, 3 Paar neue Gardinen, Porzellan- u. Steinsachen, Eimer und Teetasse, 1 neuen Handwagen, 1 Düngerkarre, 1 Häfelmachine, 1 Hobelbank, Gartengeräte, Nuß- und Brennholz, 8 Jtr. Eß- und Pflanzkartoffeln, Pflanzbohnen u. Schalotten

in freiwilliger öffentlicher Versteigerung auf Zahlungsfrist verkaufen.

Die Sachen sind durchweg sehr gut erhalten und können vor der Versteigerung besichtigt werden.

Bieter haben entl. mit Sicherheitsleistung zu rechnen.

Nurich, den 23. Febr. 1938.

G. Menter,

Preussischer Auktionator.



Nirgends Schmutz und nirgends Flecke (IMI) Glanz in jeder Ecke!

Cheleute August Poppen in Westersander lassen wegen Wirtschaftsaufgabe am

Sonnabend,

dem 26. Februar d. J.,

nachm. 2 Uhr,

bei ihrer Wohnung

1 Küchenschrank, 2 Tische, 1 Schiebtische, 1 Düngerkarre, 1 Viehkessel (85 Liter), Wajserfasser, 1 Bodenleiter, eine eis. Karwinde, Tau und Bloden, 2 Stück Segeltuch, ca. 20 qm, Holz u. Säde, Eimer, Töpfe, Forken und Schaufeln, 4 Düngerpösten, ca. 10 Jtr. Stroh- und Runkelrüben, Ritten und Kästen usw.

öffentlich auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen.

Thlowersehn, 21. Febr. 1938.

Tj. Franke,

Versteigerer.

Am Dienstag, dem 1. März,

nachmittags 2 Uhr

findet im Reents'schen Gehölg in Colbinne ein

Holzverkauf

statt.

Käufer mit einem Jahresbedarf von mehr als 15 fm müssen eine Kaufbescheinigung beibringen.

Versammlung der Käufer beim Eingang zum Gehölg.

Sage, den 24. Februar 1938.

Schmidt,

Preussischer Auktionator.

Frau Christian Boh Witwe in Westerholt will wegen Verpachtung ihres Hofes

am Freitag, dem 4. März d. J.,

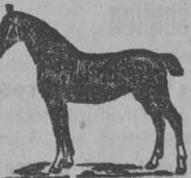
nachmittags 1 Uhr,

bei ihrem Schlaggebäude

6 beste

Pferde

- als 1 achtjährige Sternstute
- 1 achtjährigen Wallach
- 1 vierjährige trag. Stammstute
- 1 dreijährige Stammstute
- 1 zweijährigen Wallach
- 1 einjähriges Stutifüllen



die Stammbieh-Herde

- und zwar 5 hochtragende Kühe
- 3 frischmilchige Kühe
- 2 zweijährige Rinder
- 5 einjährige Rinder und die vorhandenen Kälber
- 2 tragende Sauen

ferner an

landwirtschaftl. Geräten:

3 Aderwagen (2 fast neu), 1 Erdkarre, 2 Fuhrpflüge, 1 Zweischarflug, 2 Beitel- und 2 hölzerne Eggen, 1 Rübenschnidemaschine, 1 Kornweber, 2 Silte, Dreistod, 2 eiserne Schlitten, 1 Düngerkarre, 1 Dezimalwaage, Wagen- und Adergeschirre, Tränkeimer, Milchkannen, 1 Bierdup, Wagenreppen, sowie mehrere Haufen Runkelrüben u. a. m.

freiwillig öffentlich auf siebenmonatige Zahlungsfrist verkaufen. Besichtigung zwei Stunden vorher.

Die Herde ist auf Tuberkulose und Bazillus-Bang mit negativem Ergebnis untersucht.

Bieter müssen mit Sicherheitsleistung rechnen.

Für andere Rechnung gelangt bei einem Nachbarhause

1 dreijähriger brauner Wallach

von „Roberich“ zur Versteigerung.

Ejens, den 23. Februar 1938.

J. Janssen, Preussischer Auktionator.

Landbäckerei

u. Kolonialwarengeschäft mit großem Umsatz in bester Gegend Ostfrieslands, soll sterbensfallshalber unter günstigen Bedingungen verkauft werden.

Uebnahme kann nach Verlieben erfolgen.

Schriftl. Angebote u. € 2376 an die DIZ., Emden.

Citroen-Limousine

4türig, 4-5tägig, gut erhalten und generalüberholt, 30 000 Kilometer gelaufen, Anschaffungspreis 3800 RM., zu verkaufen. Näheres Emden, Al. Brückstr. 6.

Verkäuflich

staatlich geförderter Bulle

(durchseuchl.)

Mutter: Leistungsprämie.

Großmutter: R. L. eingetrag.

Frau J. Grensemann, Halbmond.

1 Mahlgang

mit 90-cm-Steinen, eine

Glatttrohdreschmaschine

1 Breidreschmaschine

verkäuflich.

Meinh. Manninga, Holtland.

Fernruf 12.

Heirat

Strebsamer Geschäftsmann v. Lande (Frauenl. Haushalt) sucht die Bekanntschaft eines jungen Mädchens bis 30 Jahre. Etwas Vermögen erwünscht, aber nicht Bedingung, zwecks späterer

Heirat.

Schr. Ang. m. Bild u. N 143 an die DIZ., Norden.

Sol. 54jähr. Witwer m. eig. Landst. u. Staatsarb. 1 kinderl.

Lebensgefährtin

am l. ohne Anh. im Alt. v. 35 bis 40 J., welche Lust u. Liebe zur Landw. und zu Kindern hat.

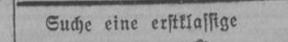
Schr. Angeb. u. N 230 an d. DIZ., Westersandersehn.

Zu kaufen gesucht

Altes Silbergeld

kauft Franz Richter, Emden

Suche eine erstklassige



4-8jähr. Zuchttute

Fuchs oder Rappe bevorzugt. Bitte um Angebote.

Gastwirt Bleis, Sillum.

Fernsprecher: Deffentlich.

Staatlich geförderter Bulle

mit guten Leistungen in m. ä. g. er Preislage zu kaufen gesucht.

Schr. Ang. m. Preisforderung u. € 2381 a. d. DIZ., Emden.

Suche anzulaufen schwere hochtragende sowie frischmilchige Kühe

Abnahme jede Woche. Anzumelden bei

Gastwirt Dollmann

und Händler

Sinrich Sinrichs, Harp.

Gebrauchter Geldschrank

anzulaufen gesucht.

NSB., Ortsgruppe Aurich.

Im Auftrage anzulaufen gesucht mittelwertiges gut erhaltenes

Auto (Kabriolett)

Elias Gerdes, Schott über Norden.

55. Dienstrod (Gr. 46)

zu kaufen gesucht.

Schriftl. Angebote u. N 144 an die DIZ., Norden.

Vermischtes

Bekanntmachung

Nach Mitteilung der Marineverit bleibt der Hafenanstand in Wilhelmshaven unterhalb der Schleuse Marienfel von zur Zeit + 3,90 bis zum 27. Februar 1938 unverändert. Am 28. 2. 38 bis 2. 3. 1938 wird der Wasserstand auf + 2,70 gesenkt, am 3. 3. 38 wird er vorübergehend auf + 3,95 gehoben und am 5. 3. 38 bis 7. 3. 38 auf + 2,70 gesenkt, am 8. 3. 38 wird der Wasserstand auf + 3,00 m gehoben. Es wird hierzu bemerkt, daß bei einem Hafenanstand von + 2,70 m in den jeweiligen drei Tagen die Schleuse in Marienfel nicht bedient werden kann.

Aurich, den 23. Febr. 1938.

Der Kulturbaubeamte. Gohlke.

Bekanntmachung

Wegen Erneuerung der Tore der Schleuse Wiefens, Am. 32,5 des Ems-Jade-Kanals, wird die Schleuse vom 13. März 1938 bis auf weiteres (etwa 3 Wochen) für sämtlichen Schiffsverkehrs sehr gesperrt.

Aurich, den 21. Febr. 1938.

Der Kulturbaubeamte. Gohlke.

Halte den geförderten Bullen

„Sürk“ 46 217

zum Decken empfohlen.

Mutter, Groß- und Urtroßmutter sind prämiert.

J. Abels, Südgeorgsehn.

Ingenieur-Akademie

Wismar OSTSEE

STAATL. AMERIKANT

Flugzeugbau

Maschinenbau . Elektrotechnik

Architektur . Bauingenieurwesen

Zugerschule

Zu vermieten

In unmittelb. Nähe Aurichs sonnige

Untermwohnung

4 Zimmer, Küche mit Zubehör, nebst schönem Obst- und Gemüsegarten, auf Wunsch Autogarage, zum 1. April od. später zu vermieten. Näheres zu erfragen in der DIZ., Aurich.

Zu mieten gesucht

Junges Ehepaar sucht dreibis vierstimmige

Wohnung

zum 1. April, evtl. 1. Mai.

Schriftl. Angebote u. € 2377 an die DIZ., Emden.

In Harsweg oder Umgebung zum 1. 4. oder später eine

2-Zimmerwohnung

zu mieten gesucht.

Schriftl. Angebote m. Preisangabe unter € 2379 an die DIZ., Emden.

4-Zimmerwohnung

zu mieten gesucht oder Einfamilienhaus zu kaufen gel.

Schriftl. Angebote u. N 100 an die DIZ., Aurich.

Angestellter sucht a. 1. März

gut möbl. Zimmer

oder Doppelzimmer (Wohn- u. Schlafzimmer), evtl. mit voller Pension, in Emden.

Schr. Angebote m. Preis u. € 2382 an d. DIZ., Emden.

Suche für sofort in Norden

möbliertes Zimmer

Schriftl. Angebote u. N 145 an die DIZ., Norden.

Frdl. möbl. Zimmer

mit voller Verpflegung evtl. auch nur mit Kaffee, von Herrn sofort gesucht.

Schriftl. Angebote u. € 2378 an die DIZ., Emden.

Unser

68. Jahres-Bericht

über das

Geschäftsjahr 1937

Ist erschienen und steht jetzt bei allen unseren Geschäftsstellen zur Verfügung der Interessenten

Commerz- und Privat-Bank

Aktiengesellschaft

Zu verkaufen ein

3-jähriger Wallach

Langschweifig.

Gehr. Janßen, Harsweg Nr. 2.

Zweijährige Stute und Wallach

zu verkaufen.

Carls, Mel bei Wittmund.

2 Bettstellen mit Matr. und Aufl., 1 Kleiderschr., 1 Bücherschr., 1 elektr. Lampe, 1 Koffergammophon zu verkaufen.

Emden, Elisabethstraße Nr. 10.

Wegen Platzmangels zu verkaufen:

1 geb. Senting-Kochherd

1 schwarzes Lederlofa

1 Wäschemangel

1 Sekretär.

Schriftl. Angebote u. Nr. 274 an die DIZ., Ems.

Wegen Ankaufs eines größeren Autos ein

Opel-Wagen

(1,2 Liter, steuerfrei) billig zu verkaufen.

R. Goeman, Feningum.

Steuerfrei!

Mercedes-Benz

8/38, geräumiger 4-5-Sitzer, in tadellosem Zustande, Maschine und Bereifung Ia, für RM 1200 zu verkaufen.

Reflektanten wollen sich melden unter € 2375 b. d. DIZ., Emden.

Geldmarkt

Anzuleihen gesucht

RM. 300,-

gegen gute Sicherheit und Zinsen auf 1-2 Jahre.

Schriftl. Angebote u. N 101 an die DIZ., Aurich.

KESSENER Lebensmittel

Tilaiter Käse 20 % ... 500 gr *R.M.* 0,65
Edamer Brotformkäse 20 % 500 gr *R.M.* 0,65
Tilaiter Käse, vollfett 45 % 500 gr *R.M.* 1,10

Bratheringe ... 1-Liter-Dose *R.M.* 0,60
Saure Heringe ... 1-Liter-Dose *R.M.* 0,65
Rollmops ... 1-Liter-Dose *R.M.* 0,75



Leer: Adolf-Hitler-Straße 63, Fernruf 2698
Emden I: Falderntor

Emden II: Große Straße 56, Fernruf 3722
Emden III: Wilhelmstraße 21

Stellen-Angebote

Sauberes, ruhiges
Mädchen
für den Vormittag bzw. für
3/4 Tag gesucht.
Frau M. Minolts, Emden.
1. Hafeneinfahrt.

Suche ein sauberes
Morgenmädchen
Frau C. Voefing, Emden,
Zwischen bd. Sielen 32.

Suche z. 1. Mai laub., nettes
ehrl. Mädchen
bei Fam.-Anschluß u. Gehalt.
Alter 16-20 J. Sämtl. Arb.
müssen mit d. Hausfrau ver-
richtet werden. Zwei Kühe
sind zu melken. Persönliche
Vorstellung erwünscht
Bäckerei S. Eden,
Buckhage/Wittmund.

Tageshilfe
nicht unter 16 Jahren, zum
1. April 1938 gesucht.
Groenewold, Hagtum 63.

Suche z. 1. 3. nach Suitt einen
jungen Mann
sowie f. meinen Haushalt ein
junges Mädchen
Frau Martini, Hage.

Ländlicher größerer Molkerei-
betrieb im Kreise Aurich
sucht zum bald. Antritt einen

jungen Mann
als Hilfe im Betrieb. Gute
Bezahlung, Kost und Logis
im Hause. Junge Leute mit
Kenntnissen in Maschinen-
reparatur bevorzugt.
Desgleichen suchen wir im
Haushalt zum beliebigen An-
tritt ein freundliches

junges Mädchen
bei Fam.-Anschluß u. Gehalt
Schriftl. Angebote u. C 2374
an die D.Z., Emden.

Suche zum 1. April eine
Hausgehilfin
nicht unter 17 Jahren,
sowie zum 20. März einen
kräftigen

Laufjungen
E. B. Mammen, Ems

Suche zum 1. 4 eine jüngere
Arbeiterfamilie
Gute Wohnung vorhanden.
Schriftl. Angebote u. A 98
an die D.Z., Aurich.

Suche einige
**tüchtige Zimmerer-
u. Maurergesellen**
Joh. D. Frerichs,
Maurermeister,
Nordseebad Spiekerooog,
Fernruf 21.

Bäckergeselle
im Alter von 20-25 Jahren
auf sofort oder später gesucht
Schriftl. Angebote u. L 183
an die D.Z., Leer.

Tüchtiger
Herrenfriseur
bei hohem Lohn sofort gesucht.
Max Schmid, Wilhelmshaven-
Rüsterfeld, Fernruf 1593

Gesucht für einen 30 Hektar
großen landw. Betrieb, wo
der Betriebsleiter fehlt, ein
tüchtiger
junger Mann
der selbständig wirtschaften
kann.
Schriftl. Angebote u. A 99
an die D.Z., Aurich.

Suche zum 1. April oder
später einen guten, zuver-
lässigen, verheirateten
landw. Gehilfen
desh. Frau u. er beide melken
können, geg. gut. Lohn nebst
freier Wohnung, 2 Hektar
Bauland u. 1 Hektar Wiese.
Bauer Fritz Wehrle, Wehrden
über Bisselshövede-Land.
Fernsprecher: Stellichte 21.

Für Ostfriesland

einjchl. der ostfr. Inseln, kann besteeigelt.
Vertreter
im Rahmen seiner bish. Tätigkeit den
Vert. meiner Spezialerz, mit übernehmen.
Evtl. Alleinvertrieb
Korn-Waeholbrennerei F. W. Wibbermann, Lemgo i. L.

Mitarbeiter(in)

verlangt Stenographie, Schreibmaschine,
Buchhaltung, gewandt im Verkehr mit dem
Publikum, per sofort gesucht. Eilangebote mit
Gehaltsanprüchen an
Kurverwaltung des Nordseebades Spiekerooog

Für meine Bäckerei u. Kon-
ditorei zum 15. März ein
junger Gehilfe
gesucht.
B. Schmidt, Aurich.

Suche z. 1. od. 15. 3. einfach
jungen Mann od. Knecht
wegen Einberufung des jek.
zum Heeresdienst.
Hermann Behrends, Sandel
über Sever.

Gesucht auf sofort oder zum
1. Mai ein einfacher
**junger Mann oder
landw. Gehilfe**
Gebr. Janßen, Harsweg Nr. 2.

Gesucht auf sofort ein
**erster und zweiter
Gehilfe**
H. Neelen, Bauer,
Kiepsierhamrich.

Suche z. 1. Mai für meinen
landw. Betrieb einen
zuverl. jungen Mann
bei Fam.-Anschluß u. Gehalt
H. A. Dänckes Bw.,
Nortmoor.

Kräftiger
Laufbursche
auf sofort gesucht.
Emden, Al. Brüdstraße 6.

Stellen-Gesuche

Tücht. Landwirt, 34 Jahre
alt, ledig, sucht
Stellung als **Verwalter**.
Schriftl. Angebote u. C 2380
an die D.Z., Emden.

Bewerbungen
keine Originale
beifügen!

Ihre **Zucker %**
genauen können Sie mit dem „Ergo“ in 3 Minuten leicht
selbst feststellen. Auskunft kostenlos.
J. Pfeiffer, Amorbach 147 / Bay.

Norden

Probieren Sie einmal das
**Original-Paderborner
Landbrot**
Man beachte bes. die hygienische
Wachspapierverpackung m. Fuchs-
bild. - Zu haben in **Norden** bei
G. Klöpffer, Mühlenstr. 53.

Einen Posten billige gestrickte
**Knaben-Anzüge
und Kinder-Kleider**
Emil Hasbargen, Norden



Sicherheit im Verkehre
ob am Steuer oder als Fußgänger, Sicherheit in
allen Lebenslagen hängt stets von der Kraft der
Nerven ab. Und heute werden unsere Nerven
gerade genug beansprucht. - Denken Sie auch
daran, daß sich unsere Nerven verbrauchen. -
Schwache und verbrauchte Nerven machen auch
den ganzen Menschen schwach und verbraucht. -
Führen Sie deshalb Ihren Nerven rechtzeitig neue
Nahrung zu durch blaue **Ruhe-Perlen** mit
Lecthin, der anerkannten Nerven-Nahrung. Blaue
Ruhe-Perlen sind bequem einzunehmen
und preiswert. Pak. -50 und 1-.

Emden: Drog. Müller, Zw. bd. Sielen 8. Leer: Drog. Aits, Adolf-Hitler-
Str. 20. Norden: Drog. Lindemann. Aurich: Drog. Maass, Osterstr. 26

Leerer Heringsfischerei Act.-Ges., Leer

In der Hauptversammlung vom 17. Februar 1938 ist die
Ausschüttung einer Dividende
von 5 Prozent auf die Stammaktien
und von 5 Prozent ab 1. April 1934
auf die Vorzugsaktien
beschlossen worden.

Die Dividende ist fällig ab 1. März 1938 und
gelangt gegen Einlieferung des Dividendenscheines für
1936/37 abzüglich Kapitalertrag-Steuer zur Auszahlung
an der Kasse der Gesellschaft in Leer
bei der Oldenburgischen Landesbank
(Spar- und Leihbank) A.-G., Filiale Leer
Leer, den 23. Februar 1938.

Leerer Heringsfischerei Act.-Ges.
Der Vorstand: Johs. Seekamp.

Achtung! Neu! Ausschneiden!

**Bauer, hast Du schon gehört
vom neuartigen Tauchfab?**

Das Holz imprägniert, eingebaute Lagerlöcher, ver-
stellbare Runden, Reifen und Verleimung. Bei
der letzten Reichsnährstandausstellung besondere Be-
achtung gefunden, nur echt mit der Reichsinnungs-
marke. Weitere Auskunft über Anfertigung dieser
Fässer erteilt Ihnen gern

Bücherei & Fachhandlung Jhrhove/Ostfriesland

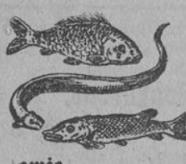
Halte meinen prämierten und vom
König Norden mit Fesselungsprämie aus-
gezeichneten Bullen

„**Minister**“ Nr. 45 676
Vater: Prämien- und Angeldbullen „Meister“
Nr. 41 850, Mutter: „Silma“ Nr. 263 316,
von Prämien- und Angeldbullen „Blüchow“,
Leistung „Silma“ als Färje: 4955 l Milch, 161 kg Fett, 3,25 %
Leistung der Großmutter: 3768 l Milch, 154 kg Fett, 4,09 %
Leistung der Mutter väterlicherseits: 5340 l Milch, 214 kg Fett, 4,01 %
sowie den vierprozentigen, staatlich geförnten Bullen

„**Menzel**“ Nr. 46 256
Vater: Prämien- und Angeldbullen „Meister“ Nr. 41 850, Mutter
„Dli“ Nr. 241 016, Leistung: 3771 l Milch, 165 kg Fett, 4,38 %,
Leistung der Mutter väterlicherseits: 5340 l Milch, 214 kg Fett, 4,01 %
zum Dedem empfohlen. Deageld Mindestfaj.
Ein Bullen hiervon ist verkauft.
D. Meinders, Steenfelde.

Aurich

Ab heute stelle ich
zum Verkauf:



Große Sendung lebendfrischer
norw. Küstenschellfisch 1/2 kg 30 Rpf
norw. Kabeljau o. R. 1/2 kg 20 Rpf
Nordsee-Seelachs o. R. 1/2 kg 18 Rpf
Nordsee-Matrelen ... 1/2 kg 25 Rpf
Nordsee-Butt ... 1/2 kg 30 Rpf
Nordsee-Bratenschellfisch 1/2 kg 30 Rpf
ff. Rotbarschfilet ... 1/2 kg 45 Rpf
ff. Kabeljaufilet ... 1/2 kg 35 Rpf
ff. Seelachsfilet ... 1/2 kg 30 Rpf
sowie
1000 1/2 kg norwegische
Fett-Bratheringe 12 1/2 Rpf
500 g 15 Rpf, bei 5 kg nur
Norwegische Feinbückinge 1/2 kg nur 30 Rpf
Käucher-Matrelen, Marinaden usw. billigt.
Johann Weiffig Aurich
Fernruf 473

Dem Fröhlichen gehört die Welt ...

Zu unserem, zugunsten des Winterhilfswerts
veranstalteten
Gemütlichen Abend
am Sonnabend, dem 26. Februar 1938
bei Gastwirt Peters, Felde
laden wir freundlichst ein

Die Frauenschaft Altsberg-Felde und Holtrov
Anfang 19 Uhr. Reichhaltiges Programm

Lichtspiele Schwarzer Bär, Aurich.

Donnerstag bis Sonnabend:
Die unentschuldigte Stunde
mit H. Moser, Gusti Huber,
Th. Lingen. Typen einer längst
vergangenen Schulzeit. Eine ent-
setzliche Klasse schafft Aufruhr
und Verwirrung.
Tiere als Architekten
Sonntag bis Dienstag:
Alarm in Peking
m. Leny Marenbach, Gust. Fröhlich
u. a. - Ein großes Erlebnis aus
dem Boxeraufstand um 1900.
Godames

Lührs Gasthof / Schirum

Sonntag, 27. ds. Mts.
**Gemütliches
Fanzbrünzgen**
Anfang 6.30 Uhr. - Eintritt 0.50
Musik: Donauwellen

Rahmanns Gasthof Middels - Westerloog

Sonntag,
27. Februar 1938
abends 6 Uhr
Großer Ball
Es ladet ein der Wirt.

NSD. „Straf durch Freude“ Jhringfehn

Am Sonnabend, 26. Februar,
abends 8 Uhr bei **B. Janßen:**
Tonfilm „Nitt in die Freiheit“
Anschließend Tanz.

Kriegsgemeinschaft
**M-Großfehn-
Wilmshöbn.**

Fortsetzung des **Preischießens**
für das WSW, am Sonnabend,
18 Uhr. Schluß Sonntag, 19 Uhr.
Preisverteilung, anchl. Tanz

Kriegsgemeinschaft
Mielens

WGW. Preischießen

bei **Christoffers-Sandkrug.**
Anfang: Sonnabend, 26. Februar,
Schluß: Sonntag, 27. Februar.

**Werdet Mitglied
der NSD!**

Bis zur diesjährigen Weideperiode sind noch
einige tausend Stück

Eisenbeton-Weidepfähle

Stärken 14x14 und 12x12 cm mit gebrochenen
Ecken (auch für Stacheldraht) in nur erstklassiger
Qualität billigt lieferbar. Andere
Pfähle für Stakets und Wäsche
sowie **Durchlaßrohre** von 10-100 cm Ø
und **Brunnenringe** von 80-100 cm l. W.
auf Lager

Gerhard Wessels, Zannenhäusen b. Aurich
Fernruf Nr. 400.

Rundschau vom Tage

Berliner Staatstheater spielte in Flensburg

Auf seiner von glänzenden Erfolgen begleiteten Gastspielreise durch deutsche Gauen traf das Ensemble des Preussischen Staatstheaters unter Leitung seines Generalintendanten Staatsrat Gründgens am Dienstag in Flensburg ein, wo Lessings „Emilia Galotti“ zur Aufführung gelangte. Nicht nur die Stadt Flensburg, sondern die ganze Nordmark nahm an diesem künstlerischen Erlebnis großen Anteil. In einer großartigen Besetzung, wie sie die Nordmark bisher noch nicht erlebt hat, wurde Lessings Trauerspiel dargeboten. Der Generalintendant des Preussischen Staatstheaters, der zugleich die Spielleitung innehatte, spielte den Prinzen, während Marianne Hoppe die Titelrolle verkörperte. Die übrigen Rollen waren mit Friedrich Kayhler, Hermine Körber, Bernhard Minetti, Paul Bildt, Wolfgang Liebeneiner, Günter Hadant, Käthe Dorsch, Walter Werner, Walter Labengast, Walter Tarrach und Edmund Paußen hervorragend besetzt. Der starke Beifall, der bereits nach dem ersten Akt einsetzte, steigerte sich zum Schluß zu wahren Stürmen der Begeisterung. Ungläubige Mäse mußten sich die Künstler dem Publikum zeigen, bis Intendant Regler vom Grenzlandtheater Flensburg Staatsrat Gründgens als Zeichen des Dankes einen goldenen Lorbeerkranz überreichte.

Massenstrandung durch höhere Gewalt verursacht

Nach der Rückkehr des Dampfers „Traunstein“ in die Heimat hat sich das Seeamt Hamburg jetzt zum ersten Male mit der Massenstrandung von vier Hamburger Dampfern und einem englischen Schiff in der Bucht von Melilla beschäftigt. Nach der Aussage der Besatzungen sei der Kampf gegen die ungeheure Gewalt des Orkans an der nordafrikanischen Küste vergeblich gewesen. Schließlich stellte das Seeamt als Ursache der Strandung höhere Gewalt fest. Ein Meisterstück des „Traunstein“-Kapitän war es, das Schiff aus eigener Kraft wieder freizubekommen.

Weinjuden als Banker!

Vor dem Hanseatischen Sondergericht begann ein Prozeß gegen die früheren Inhaber der ehemals jüdischen Weinimportfirmen Sociudad Binicola S. und L. Durlacher und Leopold David AG., die Angeklagten Georg David, W. Casper, Durlacher und S. Dorner, sowie gegen mehrere weitere Angestellte der genannten Firmen. David, Casper und Durlacher, der flüchtig ist, sind Juden. Den Angeklagten werden Desinjungsvergehen in erheblichem Umfang, u. a. auch Verbrechen gegen das Volkswirtschaftsgesetz sowie jahrelang in großem Ausmaß betriebene Verbrechen gegen das Weingeseß und Lebensmittelgesetz, d. h. Verfälschungen von Wein, Rum und sonstigen Spirituosen vorgeworfen. Die Aufklärung dieser Verfehlungen wurde ganz besonders dadurch erschwert, daß die Angeklagten ihre Geschäftsbücher und andere wichtige Geschäftspapiere zum Teil gefälscht, zum Teil vernichtet hatten.

Raubmord an einem Zugführer

Wie die Reichsbahndirektion Erfurt mitteilt, wurde am Mittwochnachmittag gegen 14.40 Uhr in einem Personenzug auf der Strecke Gera-Weimar ein Raubmord verübt. Der ebenfalls noch unbekannt Täter überfiel während der Fahrt zwischen den Stationen Papiermühle und Stadtrada den Zugführer, ermorbdete ihn und warfen die Leiche auf die Strecke. Gestraubt wurden 300 Mark in bar und 100 Mark in Scheids, die dem Zugführer in Geldtaschen zur Aufbewahrung übergeben worden waren. Die leeren Geldtaschen wurden aufgeschlitten im Abteil vorgefunden.

Die Staatsanwaltschaft in Jena und die Kriminalpolizei in Weimar haben die Ermittlungen sofort aufgenommen. Einzelheiten fehlen noch.

Sechs Millionen zu Verhönerung

Der Gau Kurhessen führte den Wettbewerb „Pflege und Schönheit von Landschaft und Ortsbild“, der in der Art seiner Gestaltung für verschiedene andere Gauen beispielgebend gewesen ist, im vergangenen Jahr zum zweiten Mal durch. Nun legte der Landesfremdenverkehrsverband Kurhessen das Ergebnis des Wettbewerbes aus zwanzig Landkreisen und drei Städten seines Gebietes vor. Nach dem Bericht wurden im Jahre 1937 zur Durchführung der Wettbewerbsaufgaben nicht weniger als 6.345.000 RM. aufgewendet gegenüber 1.713.000 in 1936.

Aus den Einzelangaben ist bemerkenswert, daß nicht weniger als rund 2900 überalterte Werbeschilder, teilweise nicht mehr bestehender Firmen beseitigt und 861 Werbeschilder, die die Landschaft verunstalteten, durch bessere ersetzt worden sind. 800 Blumensträußchen wurden durchgeführt und 918 Schrebergärten entstanden neu. So ist durch den Wettbewerb, der auch in diesem und nächsten Jahr wiederholt werden soll, mancher Schandfleck beseitigt worden. Kurhessen wurde schöner.

Frauen, die duldsamer wurden!

Überall leben in deutschen Gauen alte Gebräuche wieder auf. Auch in Freiburgt kommt jetzt zu Fastnacht ein jahrhundertaltes Recht neu in Übung. Am Aschermittwoch geben nämlich die Frauen den Ton an, ihre Gatten sind gleichsam nur duldsam. Im „Bären“, dem schon 1887 urkundlich bezeugten deutschen Gasthof, treffen sich die Kronen der Schöpfung zu einer Sitzung, bei dem die Männer hübsch warten müssen, bis sie an die Reihe kommen. Denn es herrscht hier die Damenwahl beim Tanz, die gegen Mitternacht feierlich mit Falschung und Frauenvorrecht zu Grabe getragen wird.

Früher handhabten die Freiburger Hausfrauen ihr Vorrecht weit energischer und undulsamer als heute. Ihre Männer waren vollkommen am Aschermittwoch ausgeschaltet. Sie hatten hübsch artig dahinter dem Ofen zu hocken, während sie von ihren besseren Hälfen bei Kaffee und Kuchen im „Bären“ durchgehacht wurden. Auch das Fischessen am Abend war ihnen vorenthalten. Erst spät in der Nacht durften sie sich blicken lassen und nicht selten widerfuhr es einem „Nase-weißen“, daß er an die Luft befördert wurde.

Mehrwöchige Forschungsfahrt des „Poseidon“

Am Mittwoch lief der Reichsforschungsdampfer „Poseidon“ aus Kiel zum ersten Teil einer mehrwöchigen Forschungsfahrt in die westliche Ostsee aus. An Bord befinden sich neun Wissenschaftler aus Kiel, Hamburg und Helgoland unter Leitung von Dr. Rändler, Kapitän am Institut für Meereskunde der Universität Kiel. Die Fahrt findet im Auftrag der Deutschen Wissenschaftlichen Kommission für Meeresforschung in Berlin statt, um zunächst in der Kieler und Meddenburger Bucht hydrographische, chemische, biologische und fischereiliche Untersuchungen vorzunehmen. Sie haben das Ziel, die Lebensbedingungen der Tierwelt in der westlichen Ostsee zu erforschen, von denen die Ertragsfähigkeit der Fischerei in hohem Maße abhängig ist.

Holland feiert Königin Wilhelmina

Im September begeht die Königin der Niederlande, Wilhelmina, ihr 40jähriges Regierungsjubiläum. Die Königin wird aus diesem Anlaß eine Woche lang in der Hauptstadt Amsterdam weilen, wo große Feiern vorgezehen sind. Amsterdam soll mit einem Kostenaufwand von 200.000 Gulden ausgeschmückt werden. Die Feststraßen werden elektrisch illuminiert werden. Auf den öffentlichen Plätzen sollen Musikkapellen spielen. Der Schulbildungsausschuß hat bereits einen Aufruf an die Bürgerschaft gerichtet, die Häuser mit Fahnen- und Blumensträußen zu versehen. Die gesamte Einwohnerschaft soll sich an einem Fackelzug beteiligen und an der Königin vorbeifahren. Eine Festausstellung soll wichtige Ereignisse aus der Regierungszeit der Königin zeigen. In verschiedenen Museen werden Sonderausstellungen veranstaltet. U. a. wird das Rijksmuseum eine Rembrandt-Ausstellung durchführen.

Wiener Vorbereitungen zur Schußniggrede

Die Rede des Bundeskanzlers Dr. Schußnigg, die den Auftakt zu großen Kundgebungen der Vaterländischen Front in Oesterreich bilden soll, wird bekanntlich in einer Sitzung des Bundestages gehalten. Zu dieser wurden auch jene Mitglieder des Bundeswirtschafts-, des Bundeskultur- und des Staatsrates eingeladen, die dem Bundestag nicht angehören. Deshalb mußte der schon seit vielen Jahren nicht mehr benutzte Sitzungssaal des alten österreichischen Abgeordnetenhauses — seit 1918 wird von den österreichischen Parlamenten der viel kleinere Sitzungssaal des ehemaligen Herrenhauses verwendet — für die bedeutungsvolle Kundgebung herangezogen werden. Man hat die Wand im Sitzungssaal hinter der Rednertribüne mit rot-weißen Fahnenfächern ausgeschlagen und mit dem Doppeladler, dem Symbol Oesterreichs seit der Mai-Verfassung 1934, geschmückt.

Kränze an den Grübern Planettas und Holzwebers

Die für Donnerstag, 19 Uhr, angekündigte Rede des Bundeskanzlers Dr. Schußnigg wird in Oesterreich mit großem Interesse erwartet. Es ist anzunehmen, daß sich Schußnigg in seinen Erklärungen ausführlich mit dem deutsch-österreichischen Verständigungswert und den sich aus ihm für die österreichische Innenpolitik ergebenden Folgen beschäftigen wird. Da die den Nationalsozialisten versprochene politische Gleichberechtigung in der Vaterländischen Front noch nicht verwirklicht ist, wird man auch in dieser Beziehung mit einer Klärung rechnen können. An den Grübern der drei Anführer des Aufbruches 1934 hingerichteten nationalen Vorläufer Planetta und Holzweber wurden gestern von Angehörigen der früheren SS-Standarte 88 Kränze mit Falkenkreuzschleifen niedergelegt.

Der Wiener Landesführer der Vaterländischen Front hat im Zuge der politisch-organisatorischen Neuordnung die Kommerzialräte Heurich und Ullrich, sowie den Handelsangehörigen Raosch und den Sekretär Leitz zu Beiräten des Volkspolitischen Referates ernannt. Ernennungen in den Beiräten der anderen Bundesländer stehen bevor.

Schuldlos im Kerker

Wie aus Eger berichtet wird, hat dort der Hauptführer der Führungsratsangehörigen der Subdunkelnden Partei, Dr. Josef Suchy, einen schweren Kernenszusammenbruch mit Bewußtseinsverlust erlitten. Dr. Suchy war vor acht Monaten unter der Anschuldigung, sich gegen das tschechoslowakische Volkswirtschaftsgesetz vergangen zu haben, verhaftet worden. Vor einigen Tagen mußte nun das Verfahren gegen ihn eingestellt werden, da sich völlige Schuldlosigkeit herausstellte. Dr. Suchy, der sich bei seiner Mutter von den Strapazen der langen Haft nach seiner Entlassung aus dem Prager Gefängnis erholen wollte, liegt nun an den Folgen der zermürbenden Gefängnishaft krank darnieder.

Neue Geländegewinne bei Teruel

Schwerste Verluste der Bolschewiken

Wie der nationalspanische Heeresbericht meldet, setzte die Infanterie in vorzüglicher Zusammenarbeit mit der Artillerie bei der Verfolgung der Bolschewiken ihren Vormarsch weiter fort. Die großen Truppenmassen, die von den Bolschewiken in aller Eile von anderen Fronten in den Abschnitt von Teruel geworfen wurden, können als aufgerieben gelten. Von den nationalspanischen Truppen wurden die Höhen bei Vertace Gelana und de las Galvarrias sowie die Ortschaft Villasepala besetzt. Es handelt sich bei der Eroberung der neuen Positionen um strategisch sehr wichtige Stellungen. Im Turias-Tal führten mehrere nationalspanische Abteilungen ihre Säuberungsarbeit fort. Eine dieser Kolonnen eroberte 650 Gewehre sowie ein Munitionsdepot.

Der Berichterstatter des nationalen Hauptquartiers zählt die Verlustziffern der Bolschewiken vom 5.-20. Februar auf. Danach beerbteten die nationalspanischen Truppen in diesen Tagen 9753 bolschewistische Tote und machten 16.289 Gefangene. Der Berichterstatter weist darauf hin, daß zu diesen Zahlen noch die von den Bolschewiken selbst beerbtigten Gefallenen hinzugerechnet werden müssen. In dem gleichen Zeitraum wurden etwa 1200 Quadratkilometer mit 19 Dörfern erobert.

Londoner Blätter entlarvt

Die Wiedereinnahme von Teruel durch die Nationalspanier meldet die englische Presse wieder einmal in einer Weise, die bezeichnend ist für die Behandlung der spanischen Angelegenheit durch die englischen Zeitungen überhaupt. Während die feinerzeitige Einnahme Teruels durch die Bolschewiken von den Zeitungen in größter Aufmachung wiedergegeben wurde und die Blätter verkündeten, daß dieser Sieg das „Ende des Generals Franco“ bedeute (!) — die Labourpartei entblödete sich nicht, sogar eine „Siegeskundgebung“ zu veranstalten — wird die jetzige Wiedereinnahme von Teruel durch die Nationalspanier möglichst unauffällig, oder, wenn überhaupt, dann in der Darstellung der Bolschewiken in Barcelona veröffentlicht. Mit einziger Ausnahme der „Times“, die Berichte von gleicher Länge aus den beiden Lagern veröffentlicht hat, wird also dieser wichtige Sieg General Francos der englischen Bevölkerung in völlig entstellter Weise mitgeteilt. Blätter der Linken schämen sich nicht, zu behaupten, der Fall Teruels bedeute lediglich die „seit Wochen geschlossene Räumung der strategisch wertvollen Stadt.“ (!)

Die Berichterstattung der englischen Presse über Spanien, die sich ständig dadurch auszeichnete, daß die kurzen

Moskau bereitet sich auf chemischen Krieg vor

Aus der Rede Woroschilow vom Dienstag, die die Sowjetpresse jetzt im Wortlaut verbreitet, verdienen vor allem die Erklärungen des roten Kriegskommissars über den chemischen Krieg allergrößte Beachtung. Woroschilow führte dazu u. a. aus: Die Sowjetunion habe wohl im Jahre 1925 das Genfer Protokoll unterschrieben, das die Anwendung der chemischen und bakteriologischen Waffen im Kriegsfall verbietet. Die Sowjetunion werde diese Verpflichtung von sich aus auch einhalten, jedoch hätten andere Staaten darüber „gefährliche Ansichten“. Deshalb sei in der roten Armee das Programm der Ausbildung der chemischen Truppenteile in dem Sinne erweitert worden, daß diese nicht allein in der Abwehr eines chemischen Angriffes geschult würden.

„Wir haben“, so sagte Woroschilow wörtlich, „das Programm der Ausbildung der chemischen Truppenteile durch Sektoren ergänzt, die über den Rahmen der Abwehrschulung hinausgehen einen chemischen Angriff hinausgehen. Wenn ein aggressiver Feind die Sowjettruppen mit chemischen Mitteln angreifen wird, so werden als Antwort darauf dieselben fürchterlichen chemischen Kampfmittel den Gegner treffen.“

Frankreich kauft 300 USA-Bomber?

Nach einer Information des „Waderland“ beabsichtigt Frankreich, in den Vereinigten Staaten dreihundert schwere Bomber anzukaufen. Wie verlautet, seien entsprechende Verhandlungen bereits im Gange. Zur Finanzierung sei ein Kredit in Höhe von 10 Milliarden Franken vorgesehen.

DRP 609166

Der neue vervollkommnete Rasierapparat ROTBART/MOND-EXTRA in allen Preislagen

Kürzmaldivingen

Der Chef der argentinischen Heeresluftwaffe, General Berdaguier, wurde vom Führer und Reichsminister Graf Helldorf in Begleitung in Warschau ein. Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring traf gestern früh auf seiner Fahrt zur Staatsjagd in Bialowieza mit seiner Begleitung in Warschau ein.

Mussolini hat am Mittwoch im Beisein des italienischen Außenministers Ciano den deutschen Botschafter von Hassell zum Abschiedsbesuch empfangen. Der Pariser „Excelsior“ will wissen, daß die drei Brände an Bord des im Bau befindlichen französischen Schlachtschiffes „Strasbourg“ auf Brandstiftung zurückzuführen sind.

Nach Meldungen der polnischen Presse aus Moskau soll General Stobin, der die Entführung des Generals Miller aus Paris ausgeführt hat, zum Sonderbeauftragten der GPM der Mongolei ernannt worden sein.

Der englische Botschafter in Rom, Lord Berth, ist am Mittwochmittag nach London abgereist.

Bei den englisch-irischen Besprechungen am Mittwoch wurden auch die irische Einigungsfrage berührt worden sein. Beide Abordnungen verharren auf ihrem gegensätzlichen Standpunkt. Der amerikanische Senator Borah äußerte zur Rede des Führers, er glaube, daß Deutschland seine Kolonien ohne Krieg zurückhalten werde. England habe keinen rechtmäßigen Anspruch auf sie. Es habe sie lediglich durch Gewalt entziffen.

Die japanische Langstrecke-Armee wurde dem General Shunroku Hata unterstellt. Der bisherige Oberbefehlshaber ist nach Tokio abgeflogen.

Schweden verbieten für Moskau

„Aftonbladet“ zufolge soll sich der Zug der „Freiwilligen“ aus Schweden nach Sowjetpanien in letzter Zeit erneut verstärkt haben. Als Grund dieser Zunahme gibt das Blatt einen Freispruch des Stockholmer Amtsgerichts von vier wegen Verdung für Sowjetpanien angeklagten jungen Männern an! Im Laufe der letzten zwei Monate sollen sich etwa hundert Schweden haben anwerben lassen, davon allein in der letzten Woche etwa fünfzehn. Hauptächlich handele es sich um arbeitslose Seeleute und Grubenarbeiter, die sich für zwanzig Peleten Tageslohn (!) für die Internationale Brigade hätten anwerben lassen. Wie das Blatt weiter mitteilt, betreibe ein großer Apparat mit der Zentrale in Paris die Werbungen. In Schweden unterhalte diese Zentrale drei Werbestellen, und zwar in Stockholm, Göteborg und Malmö. Besonders eifrig werde in den vier skandinavischen Ländern sowie in England, Holland und Belgien geworben.

Druck und Verlag: H. S. Gauerlag Weiser-Emo, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter Hans Fach Emden.

Hauptredaktion: Hans Fach Emden. Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Abwehr) für Innepolitik und Bewegung: Hans Fach Emden; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kasper; für Heimat: Karl Engelkes; für Stadt Emden: Dr. Emil Krieger, sämtlich in Emden; für den übrigen Teil insbesondere Sport: Fritz Seidhoff, Leer.

Verantwortlicher Anzeigenleiter Paul Schim, Emden. — D. N. Jan. 1938: Hauptausgabe 25 448, davon mit Helmathelagen „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchhandlung U/G im Zeitungsgeschäft gekennzeichnet. Zur Zeit ist Einzelverkaufspreis Nr. 16 für alle Ausgaben gültig. Nachdruck ist für die Helmathelagen „Leer und Reiderland“ für die Hauptausgabe, Einzelverkaufspreis für die Gesamtausgabe die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 10 Rpfg., Familien- und Kleinausgaben 8 Rpfg., die 90 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rpfg., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 8 Rpfg., die 90 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rpfg.

In der H. S. Gauerlag Weiser-Emo Gmbh. erscheinen insgesamt

Dienstliche Tageszeitung, Emden	25 448
Dienstliche Staatszeitung	34 651
Brauer Zeitung	33 450
Wilhelmsbäumer Kurier	13 093
Gesamtauflage Januar 1938:	108 940

AIPOILLO

Jugendvorstellungen!

Morgen, Freitag, und Sonnabend nachm. 3 Uhr

Schmeling, ein großer Sieger Ben Foord, ein tapferer Gegner

Außerdem: **Pat und Patagon, die blinden Passagiere!**

Graue Haare

verschwinden unauffällig durch „Immer Jung“ Haarfarbe. Wiederhersteller, Flasche 1.80 und extra stark 2.50 RM.

Nur zu haben in der Fachdrogerie **Alfred Müller**, Emden, Zwischen beiden Sielen

Kleinanzeigen gehören in die DZ

Jetzt ist die richtige Zeit

den Wunsch nach einem neuen **TEPPICH** zu erfüllen. Es wird für Sie ein Vergnügen sein, sich diese **TEPPICHE** zunächst einmal zeigen zu lassen. Um Ihnen dieses Vergnügen ganz leicht zu machen, zeige ich in dieser Woche in allen Fenstern meines Hauses nur

A. G. Cramer - Teppiche

Schon diese Ausstellung wird Sie von der Leistungsfähigkeit überzeugen, aber vergessen Sie nicht: Die wirkliche Auswahl ist viel, viel größer! Deshalb kommen Sie zu

A. G. CRAMER EMDEN
Neutorstr. 36-37



Tivoli / Emden
Am Sonntag, 27. Februar, beginnt der Welt größter Zauberer **ALVATA** sein 2tägliches Gastspiel und bald wird man in ganz Emden über diesen großen Wundermann sprechen.
Eine große Schau für wenig Geld!
Vorverkauf: Zigarrenhaus Weltmann.

LICHTSPIELE

Ein toller Film! • Ein großer Ufa-Film!
Mitschmend, packend, unheimlich spannend!



Sonntag: Filmvolkstag!

11 Uhr vorm. Frei-Vorstellung mit dem großen Ufa-Film „Ritt in die Freiheit“ — Eintritt gegen Erwerb der „Film-Fibel“ zum Preise von 10 Pfg. an der Kasse.

Konfirmation....

ein Tag, der allen in bester Erinnerung bleibt. Natürlich soll Ihre Tochter schön gekleidet sein. Am besten kaufen Sie **Konfirmantenkleider, leichte Mäntel, schöne Wäsche** und alles sonst noch Notwendige in bekannt guter Qualität und zu niedrigen Preisen im

Modehaus Eggerich Schmidt
Emden, Fernruf 3061.

Nur im Original-Paket netto 1/8 kg = 125 g

BLAU R.M. 1.10
ROT R.M. 1.25

Trinkt Joka TEE

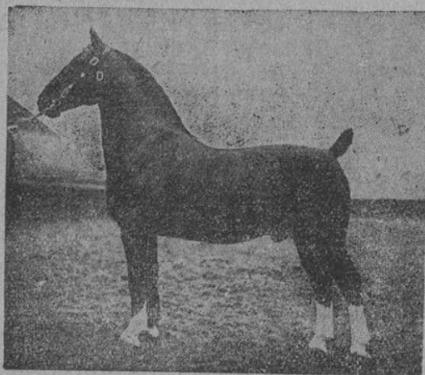
Sie sparen Butter und das Fett beim augenblicklichen Genuß von **Nordseemakrelen** norwegischen Fettbücklingen u. Fett-Bratheringen. Diese stehen heute reichlich und billig im Angebot!



Deckstation Suurhusen

Die durch ihren hervorragenden Gang und beste Nachzucht bekannten u. mit Vorangeld, Angeld u. Nachzuchtprämie belegten

Prämienhengste



„Goldmann“ 1626

und **„Echo“ 1703**

stehen wieder auf Station.

Deckgeld Mindestsatz, Fohlengeld 30.— RM.

Letzteres wird nur gehoben, wenn das Fohlen 10 Tage alt wird.

Vorführung Sonnabend, 26. Febr., nachm. 4 Uhr.

Von „Goldmann“ wurden bis jetzt 18 Stuten mit Angeld ausgezeichnet, in Elens wurden am 17. ds. Mts. von 15 „Goldmann“-Stuten 4 zum Angeld ausgelegt u. 4 mit einem Stern ausgezeichnet.

Fernsprecher: Öffentliche Suurhusen

J. Reininga

Zum Waschen u. Scheuern

empfehlen wir:

- Braune Seife 500 g .22
- Soda 500 g .06
- Seifenflodten 500 g .50
- Stärke 500 g .30
- Scheuersand 500 g .10
- Kernseife 200-g-Riegel .11
- Seifenluther22 .15 .10
- Scheuerbürsten35 .25 .18 .10
- Wäschekörbe 4.50 3.50 2.75
- Wäscheleinen 30 Meter .60, 10 Meter .20
- Waschbretter 1.20 1.—

3 Prozent Rabatt (außer Markenartikel)

Seifenhaus „Hansa“

Emden, Neutorstraße 41

Vierter Gemeindeabend

in der Großen Kirche zu Emden

Heute, 20.15 Uhr

Redner: **Pastor Zimmer**

Die Geburt eines gesunden **Töchterchens** zeigen in dankbarer Freude an

Arthur Risius und Frau

Sildegard, geb. Küter

Emden, den 22. Februar 1938

Statt Karten!
Ihre Verlobung geben bekannt
Fenna Sanders - Hermann Neemann
Irhove Februar 1938 Großwolde

Nachruf
Am 22. Februar d. J. verschied nach längerer Krankheit
der Steinsetzer
Ubbo Heinenberg
aus Upgant-Schott
Der Verstorbene hat seit 1928 pflichtgetreu im Dienste der Stadtverwaltung gearbeitet. Ein ehrendes Andenken bleibt ihm gesichert.
Emden, den 23. Februar 1938.
Der Oberbürgermeister
Renken.

Für die überaus herzliche Teilnahme beim Heimgange unserer lieben unvergesslichen Entschlafenen sagen wir allen unsern
herzlichen Dank
Familie **Ubbo Dirksen**
Johann Franzen
Larrelt, d. 23. Februar 1938.

Familien-Drucksachen liefert schnell und gut die **DZ**
Sonnabend nur von 8 bis 9 Uhr Sprechstunde
Dr. Barghoorn
Nervenarzt / Emden

Blut, Kraft

Starke Nerven, frisches Aussehen, gesunden Appetit erreichen alt und jung durch **Lebens-Elixir-Nattermann**
Die Quelle neuen Lebens. Der Gehalt an Lecithin, Eisen macht's!
Gr. Fl. RM 2.75 Kurf. RM 4.00
in Emden:
Central-Drogerie **A. Müller**
Medizinal-Drogerie **J. Bruns**
Markt-Drogerie **H. Carsjens**
in Norden:
Medizinal-Drog. **Lindemann**